

ULRICH BARTH

# Religion in der Moderne



**Mohr Siebeck**

Ulrich Barth  
Religion in der Moderne





Ulrich Barth

# Religion in der Moderne

Mohr Siebeck

ULRICH BARTH, geboren 1945; Studium der Kirchenmusik, Theologie und Philosophie in Karlsruhe, Heidelberg und Göttingen; 1982 Promotion in Göttingen; 1990 Habilitation; Berufliche Tätigkeit als DFG-Mitarbeiter an der Schleiermacher-Forschungsstelle Kiel; Assistenturen in München und Mainz; 1992–93 Gastprofessur in Hamburg; seit Herbst 1993 Lehrstuhl für Dogmatik und Religionsphilosophie an der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg; seit den 70er Jahren außerdem Organist und Kantor an St. Albani in Göttingen.

ISBN 3-16-147916-5 / eISBN 978-3-16-162410-0 unveränderte eBook-Ausgabe 2023

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2003 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

Gertrud Barquet  
zum Andenken



*Geistiges Leben ist Leben im Sinn.  
Das Göttliche ist Sinn, nicht Sein,  
und es ist ›anderer Sinn‹.*

Paul Tillich

## Vorwort

Der Begriff der Religion bildet das gedankliche Organisationszentrum neuzeitlicher Theologie. Denn nicht Gott selbst ist einer wissenschaftlichen Betrachtung zugänglich, sondern allein das menschliche Gottesbewußtsein und seine Symbolwelten. Als konkretes Lebensphänomen erschließt sich Religion allerdings nur in einem breiten Spektrum interdisziplinärer Theoriebezüge. Empirische Deskription bedarf jedoch der kulturwissenschaftlichen und transzendentalen Grundlegung. Den gemeinsamen Bezugspunkt dieses differenzierten Methodengeflechts bildet der Begriff der Sinndeutung. Nicht nur hinsichtlich des Bestandes genuiner Frömmigkeitssymbole, sondern auch nach ihrer ethischen und ästhetischen Seite erweist sich Religion als eine Grundform humaner Deutungskultur.

Die hier vorgelegten Studien sind in den letzten zehn Jahren entstanden und geben eine Art Zwischenbilanz meiner bisherigen religionstheoretischen Überlegungen. Ihre Veröffentlichung in Form eines Buches bereitete allerdings erhebliche Mühe und wäre ohne fremde Hilfe nicht möglich gewesen. Herr Dr. Roderich Barth, Herr Thomas Neumann und Herr PD Dr. Claus-Dieter Osthövener haben das Ganze noch einmal durchgesehen und den Textsatz erstellt. Herr Christof Ellsiepen und Herr Roland Lehmann besorgten die Korrekturen. Herr Andreas Kubik fertigte das Sachregister an. Ihnen allen bin ich zu tiefem Dank verpflichtet, für das engagierte Sachinteresse ebenso wie für die wohlthuende Pedanterie in allen ausführungstechnischen Belangen. Herrn Dr. Henning Ziebritzki und dem Verlag Mohr Siebeck danke ich für die Aufnahme dieses Bandes in das Verlagsprogramm. Das Buch ist der Person gewidmet, der ich neben dem Zugang zur Religion auch sonst viel verdanke.

Halle, September 2002

Ulrich Barth





# Inhaltsverzeichnis

## *Erster Teil: Religion und Sinn*

|  |    |
|--|----|
| Was ist Religion?                                      |    |
| Sinndeutung zwischen Erfahrung und Letztbegründung     | 3  |
| Theoriedimensionen des Religionsbegriffs               |    |
| Die Binnenrelevanz der sogenannten Außenperspektiven   | 29 |
| Die sinntheoretischen Grundlagen des Religionsbegriffs |    |
| Problemgeschichtliche Hintergründe zum frühen Tillich  | 89 |

## *Zweiter Teil: Religion und Moderne*

|   |     |
|---|-----|
| Säkularisierung und Moderne                             |     |
| Die soziokulturelle Transformation der Religion         | 127 |
| Die Umformungskrise des modernen Protestantismus        |     |
| Beobachtungen zur Christentumstheorie Falk Wagners      | 167 |
| Semantischer Interpretationismus                        |     |
| Die andere Selbstkorrektur der Analytischen Philosophie | 201 |

## *Dritter Teil: Religion und Subjektivität*

|   |     |
|---|-----|
| Religion und ästhetische Erfahrung                    |     |
| Interdependenzen symbolischer Erlebniskultur          | 235 |
| Cartesianische oder hermeneutische Subjektivität      |     |
| Heideggers Beitrag zu einer Theorie der Selbstdeutung | 263 |

|  |     |
|--|-----|
| Von der Ethiktheologie zum System religiöser Deutungswelten<br>Pantheismusstreit, Atheismusstreit und Fichtes Konsequenzen | 285 |
|--|-----|

*Vierter Teil: Religion und Autonomie*

|   |     |
|---|-----|
| Die religiöse Dimension des Ethischen<br>Grundzüge einer christlichen Verantwortungsethik             | 315 |
| Herkunft und Bedeutung des Menschenwürdekonzepts<br>Der Wandel der Gottebenbildlichkeitsvorstellung   | 345 |
| Die Antinomien des modernen Kapitalismus<br>Wirtschaftsethische Überlegungen im Anschluß an Max Weber | 373 |

*Fünfter Teil: Religion und Naturwissenschaft*

|  |     |
|--|-----|
| Abschied von der Kosmologie<br>Welterklärung und religiöse Endlichkeitsreflexion | 401 |
| Gehirn und Geist<br>Transzendentalphilosophie und Evolutionstheorie              | 427 |
| Gott und Natur<br>Schellings metaphysische Deutung der Evolution                 | 461 |

*Anhang*

|                            |     |
|----------------------------|-----|
| Veröffentlichungsnachweise | 485 |
| Namensregister             | 487 |
| Sachregister               | 497 |

Erster Teil  
Religion und Sinn



# Was ist Religion?

## Sinndeutung zwischen Erfahrung und Letztbegründung

Das Phänomen Religion<sup>1</sup> – wenn man der anthropologischen Erforschung der Prähistorie Glauben schenken darf – ist uralte. Der Begriffsausdruck »Religion« hingegen ist wesentlich jüngeren Datums; er verweist in die römische Antike. Und die systematische Entfaltung des Religionsbegriffs schließlich rückt erst mit der Aufklärung in das Zentrum des theologischen und philosophischen Interesses, galt es doch in einer Zeit fortgeschrittener interkonfessioneller und beginnender interkultureller Pluralismuserfahrung den Wahrheitsgehalt geschichtlich überkommener Religionen vor dem allgemeinen Forum der humanen Vernunft auszuweisen. Die moderne Religionsphänomenologie und Religionsgeschichte, Religionspsychologie und Religionssoziologie haben dann die dort vollzogenen Zuordnungen durch eine Fülle weiterer Einsichten bereichert und das Problembewußtsein hinsichtlich des Erkenntniszugangs wesentlich geschärft.<sup>2</sup>

Gegen eine gedankliche Verankerung der Theologie im Religionsbegriff – für die Vertreter der Aufklärung und des 19. Jahrhunderts noch eine Selbstverständlichkeit – hat die neuere Dogmatik, von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, grundsätzliche Bedenken angemeldet. Im Kern handelt es sich um drei Argumente. Zunächst wird ein fundamentaltheologischer Einwand erhoben: Theologie habe ihren Geltungsgrund nicht in der Religiosität des Menschen, sondern in der Offenbarung Got-

---

<sup>1</sup> Die nachfolgenden Ausführungen geben den überarbeiteten und mit Anmerkungen versehenen Text meiner Antrittsvorlesung wieder, die ich am 25. April 1995 an der Martin-Luther-Universität Halle / Wittenberg gehalten habe.

<sup>2</sup> Zu den unterschiedlichen Fassungen des Religionsbegriffs darf verwiesen werden auf das grundgelehrte und scharfsinnige Buch von F. Wagner: Was ist Religion?, Gütersloh 1986. Ein echter Mangel dieser Darstellung dürfte allerdings darin zu erblicken sein, daß einerseits infolge eines allzu eng gewählten Beurteilungskriteriums der Durchgang durch die Problemgeschichte auf nahezu allen Stationen in Aporien endet und darum für den facettenreichen Aufbau des Religionsbegriffs letztlich systematisch unergiebig bleibt, während andererseits die positive Entfaltung der eigenen Position über einige wenige bestimmungslogische Andeutungen von hochspekulativer Abstraktheit kaum hinausgelangt. Das von Wagner in den letzten Jahren zunehmend intendierte Programm eines gleichsam mittleren Wegs zwischen Hegel und Schleiermacher ist nicht wirklich eingelöst.

tes. Dieses Argument dürfte von allen dreien das schwächste sein. Denn eine solche Entgegensetzung verkennt, daß gerade das Phänomen Offenbarung einen Grundsachverhalt nahezu aller Hochreligionen darstellt. Die genannte Position läuft somit hinaus auf die verdeckte Behauptung der Exklusivität oder Absolutheit der eigenen Offenbarungsgrundlagen, die jedoch allererst religionstheoretisch zu erweisen wäre. Der zweite Einwand ist gleichfalls fundamentaltheologischer, aber methodischer Art. Er richtet sich gegen eine vor allem in empirischen Beschreibungen von Religion zutage tretende Funktionalisierung derselben, meist psychologischer oder soziologischer Art. Dementsprechend wird die Gegenforderung erhoben, der Wahrheitsanspruch von Glaubensüberzeugungen sei zunächst einmal an und für sich, um seiner selbst willen zu würdigen, bevor deren sekundäre Zwecke und externe Effekte zur Debatte stünden. Damit ist in der Tat ein echtes Problem berührt. Die Frage ist nur, ob es sachlich angemessener ist, jene empirischen Funktionsbestimmungen von Religion substantialistischen Prämissen und damit letztlich positionellen Kriterien zu unterwerfen oder stattdessen die funktionale Perspektive prinzipiell beizubehalten, deren Horizont jedoch zu entschränken in Richtung auf universell ausweisbare formale Bezugssysteme. Letztere Maxime liegt den nachfolgenden Überlegungen zugrunde.

Der dritte Einwand ist am schwersten zu greifen, denn er ist zeitdiagnostischer Art und hat insofern Anteil an den hermeneutischen Schwierigkeiten jedweder Form geschichtsphilosophischer, soziologischer oder kulturanthropologischer Gegenwartsanalyse. Gegen eine religionstheoretische Begründung der Theologie wird hier ins Feld geführt, sie entspräche nicht mehr der inneren Situation des modernen Menschen. Die säkulare Kultur sei gekennzeichnet durch ein weitgehendes Desinteresse an religiösen Fragen, etwa in dem Sinne, in dem Max Weber sich selbst als »religiös unmusikalisch« bezeichnen konnte. Doch bleiben wir einmal in diesem Bild: Auch der vermeintlich ganz und gar unmusikalische Mensch brummt hier und da seine Töne; auch in ihm stellen sich seelische Resonanzlebnisse ein, wenn er Tonfolgen wahrnimmt und einordnen kann – und sei es nur die Erkennungsmelodie von Fernsehserien. Das lebensweltliche Phänomen Religion ist – wie die neuere Religionssoziologie schlagend gezeigt hat – tatsächlich viel zu komplex, um durch bloßen Augenschein eindeutig identifiziert werden zu können. Der Verweis auf steigende Kirchaustritte und sinkende Kulturfrequenzfiguren jedenfalls dürfte als Kriterium kaum zureichen. Mögen sie auch für die bestellten Träger öffentlicher Religionspflege im Vordergrund stehen, so darf die damit verbundene Nichtakzeptanz Erfahrung als spezifisches Be-

rufproblem gleichwohl nicht verwechselt werden mit der übergreifenden Frage des privaten oder gesellschaftlichen Stellenwerts von Religion überhaupt.

Denn es lassen sich – ganz abgesehen von der impliziten Präsenz religiöser Momente in den Orientierungsmustern individueller oder sozialer Alltagspraxis – eine Reihe von Erscheinungsformen von Religion benennen, die noch weit unterhalb der Schwelle jener Kriterien liegen, deren Existenz indes kaum ernsthaft bezweifelt werden kann. Es ist zunächst denkbar, daß religiöse Bedürfnisse empfunden werden, jedoch nicht in Darstellungsformen oder rituelle Vollzüge übergehen: das Phänomen der stummen Religiosität. Es ist sodann möglich, daß religiöses Erleben sich zwar in religiösen Ausdruckssymbolen niederschlägt, aber vor deren Mitteilung zurückscheut: das Phänomen der Privatreligion. Und es ist drittens an den Fall zu erinnern, daß religiöse Subjektivität sich wohl in sozialen Bezügen artikuliert und betätigt, hingegen die institutionalisierten Formen symbolischer Kommunikation und Interaktion meidet: das Phänomen der Gruppenreligion. Es ist weder sachlich noch methodisch angemessen, solche Erscheinungsformen aus dem Begriff der Religion auszublenden. Darum erweist es sich in jeder Hinsicht als unbedacht, allein aus dem Blickwinkel eines eng gefaßten Normbegriffs institutionalisierter Frömmigkeitspraxis über das sonstige Vorhandensein oder Nichtvorhandensein von Religion zu befinden.

Im Folgenden soll es um die Bestimmung des Religionsbegriffs in Form einer Theorie des religiösen Bewußtseins gehen,<sup>3</sup> die sowohl den genannten Schwierigkeiten Rechnung trägt als auch dem Kriterium gedanklicher Ausweisbarkeit genügt. Unsere Überlegungen werden sich auf die Beschreibung der intentionalen Struktur des religiösen Bewußtseins konzentrieren. Eine transzendente Grundlegung im eigentlichen Sinne<sup>4</sup> ist nicht beabsichtigt, sondern allenfalls berührt.

## I

Religion ist – nach der berühmten Formel Paul Tillichs – das Verhältnis zu dem, was uns unbedingt angeht. Sie besteht in einer bestimmten Beziehung des menschlichen Geistes zum Unbedingten, nämlich einer

---

<sup>3</sup> Von den »Lehrmeinungen und Gebräuchen« institutionalisierter Religion kann darum höchstens illustrativ die Rede sein.

<sup>4</sup> Vgl. dazu U. Barth: *Christentum und Selbstbewußtsein*, Göttingen 1983. Bezüglich des dabei vorausgesetzten Begriffs von »transzendental« vgl. 83 (Satz 4.121). – Damit erledigt sich der Hinweis von M. Moxter, in: *Philosophische Rundschau* 41 (1994), 135.



solchen vorbehaltlosen, letzten Betroffenseins. Bereits das innere Gefälle dieser Erläuterung macht auf ein Problem aufmerksam, das bei jeder Definition des Religionsbegriffs auftritt, die unter Zuhilfenahme der Idee des Unbedingten erstellt wird.<sup>5</sup> Religion ist sicherlich eine grundlegende Form mentaler Bezugnahme auf das Unbedingte, aber sie ist ebenso gewiß nicht deren einzige Gestalt. Seit menschliches Wissenwollen überhaupt sich zur Ursachensuche, zur Frage nach dem Ursprung des Seienden emporgelassen hat – und dieser Prozeß ist innerhalb des abendländischen Kulturkreises nach seinen Grundzügen bereits mit den Vorsokratikern abgeschlossen –, gehört der Gedanke des Unbedingten auch zu den zentralen Themen philosophischer Reflexion und erweist sich für deren Selbstverständnis als kaum minder bedeutsam als im angestammten Bereich der Religion. Aristoteles hat sein eigenes Denken in Übereinstimmung mit dem seiner altgriechischen Vorläufer zusammenfassen können unter dem Begriff der Prinzipienforschung, und zwar im doppelten Sinne, einerseits als Suche nach Gründen überhaupt, andererseits als Suche nach ersten Gründen. Schon zuvor hatte Platon unter Aufnahme und Weiterführung derselben Tradition die Aufgabe der Dialektik dahingehend umrissen, daß es ihr obliege, in einem ersten Schritt all diejenigen Voraussetzungen in Ansatz zu bringen, auf denen die ethisch-politische Praxis und die theoretischen Wissenschaften aufruhend, und sodann in einem weiteren Argumentationsschritt eben jene Hypothesen auf eine erste Voraussetzung zurückzuführen und umgekehrt wieder daraus abzuleiten.<sup>6</sup> Für diese reduktiv-deduktive Aufgabe der Dialektik im engeren Sinne hat sich im 20. Jahrhundert der Terminus »Letztbegründung« eingebürgert.

---

<sup>5</sup> Es ist eine schwierige, von der Religionsgeschichtsschreibung, Religionssoziologie, Religionspsychologie und Theologie darum immer wieder diskutierte Frage, ob es überhaupt möglich ist, einen auf alle Kulturstufen gleichermaßen anwendbaren und für dieselben dennoch hinreichend spezifischen Begriff der Religion zu entwickeln. Angesichts der Tatsache, daß sich eine Definition von Religion mit Hilfe der Gottesvorstellung noch nicht einmal an allen Hochreligionen, geschweige denn an deren archaischen Vorformen festmachen läßt, sind die verschiedensten Modelle vorgeschlagen worden, die in der Verwendung der Gottesvorstellung implizierte methodische Engführung durch religionswissenschaftlich elementarere und damit kulturtheoretisch allgemeinere Fassungen des Religionsbegriffs zu umgehen. Die im Folgenden skizzierte Theorie der Religion hat sich die Aufgabe gestellt, jene Alternative zu unterlaufen, indem die Idee des Unbedingten zwar als Fundament der Religion in Ansatz gebracht wird, ohne sie jedoch auf theistische Gestalten zu reduzieren.

<sup>6</sup> Vgl. dazu U. Barth: Gott ähnlich werden. Anmerkungen zum Verhältnis von Philosophie und Religion bei Platon, in: D. Korsch / H. Rüdiger (Hg.): Wahrheit und Versöhnung. Theologische und philosophische Beiträge zur Gotteslehre, Gütersloh 1989, 13–46; hier insbesondere 23ff. 29ff.

Seine Prägung erfolgte nicht von ungefähr in Auseinandersetzung mit Platon, nämlich im Umkreis der neukantianischen Interpretation der gerade angeklungenen ›Politeia‹-Abschnitte bei Paul Natorp.<sup>7</sup> Alle systematische Begriffsarbeit, die ihr Argumentationsziel und Beweisfundament im Gedanken des Unbedingten besitzt, kann demzufolge als Letztbegründungsdenken bezeichnet werden. Die Idee des Unbedingten muß im Horizont dieses methodischen Verständnisses von Letztbegründung darum näherbestimmt werden als die Idee eines Alles begründenden, seinerseits keiner Begründung bedürftigen und vonseiten des Begründeten nicht rückbedingten Grundes. Dieser auf Platon zurückgehende und von den Kirchenvätern in das Christentum eingespeiste Begriff des Unbedingten darf nach wie vor als die strengste Fassung des philosophischen Gottesgedankens gelten.

Es liegt auf der Hand, daß die so gefaßte Idee des Unbedingten keineswegs gebunden ist an eine spezifisch intuitionistische Erkenntnistheorie, etwa platonischer oder augustinischer Prägung, ebensowenig an die Annahme der Existenz angeborener Ideen. Jener Gedanke des Unbedingten entspringt vielmehr ausschließlich dem Bedürfnis und Vollzug des Denkens selbst, und zwar in seiner elementarsten Gestalt – noch vor allen besonderen Anwendungsformen in den verschiedenen Fachwissenschaften. Denken ist zunächst ein Fragen und Suchen nach Gründen und erweist seine kognitive Leistung gegenüber dem bloßen Meinen in der Bereitstellung von Gründen. Im Denken als solchem ist aber keinerlei Veranlassung enthalten, diesen Prozeß des Fragens und Suchens an irgendeiner Stelle abzubrechen. Jedes einzelne konkrete Begründungsverhältnis erweist sich vielmehr immer als vorläufig und somit im Lichte jener übergreifenden Begründungsintention als unbegrenzt iterierbar. Dies gilt nicht nur für den Rechtfertigungsaspekt des Denkens, sondern auch im Hinblick auf seine einheitsstiftende Funktion. Indem das Denken Begründungsverhältnisse aufzeigt, erzeugt es zugleich eine Gemeinsamkeit der Abhängigkeit des Begründeten von dem, welches es als Grund aufstellt. Begründen heißt deshalb immer auch: Zurückführen von Mannigfaltigkeit auf Einheit. Die Idee eines letzten Grundes und der Gedanke einer höchsten Einheit entspringen ein und derselben logischen Intention des Denkens. Absolute Einheit läßt sich nur als Äquivalent, Moment oder Funktion eines absoluten Grundes denken. Beide Begriffe haben für das Denken zunächst aber nur einen methodischen Status, nämlich die Funktion eines Abschlußgedankens. In seiner Setzung erfüllt sich die rea-

---

<sup>7</sup> Vgl. P. Natorp: *Platos Ideenlehre*, Darmstadt 41975, 191f.

liter unabschließbare Einheits- und Rechtfertigungsintention des Denkens und ineins damit dessen Letztbegründungsanspruch.<sup>8</sup> Die menschliche Vernunft würde – wie Kant trotz aller Gefahren des metaphysischen Scheins nachhaltig betont hat – sich selbst mißverstehen, wenn sie sich der ihr immanenten Frage nach dem Unbedingten verweigern würde.<sup>9</sup> Insofern darf die Idee des Unbedingten als die elementarste Zusammenfassung des metaphysischen Bedürfnisses endlicher Vernunft gelten.<sup>10</sup>

Es wäre nun allerdings gänzlich verfehlt, Religion deswegen, weil sie in Gestalt der Gottesvorstellung oder des Begriffs des Göttlichen offensichtlich von der Idee des Unbedingten Gebrauch macht, ihrerseits als eine Art Letztbegründungsdenken – oder gar als eine niederere Stufe der Spekulation<sup>11</sup> – zu verstehen. Gegen eine solche Einordnung sprechen ebenso offenkundige strukturelle Differenzen. Wo immer religiöses Bewußtsein sich genuin artikuliert, verfährt es gerade nicht methodisch-konstruktiv, sondern bezieht sich auf seine Gegenstände und Inhalte als ihm vorgegebene und nicht von ihm selbst erzeugte. Die ihm eigene Form der Gewißheit bildet sich nicht auf diskursiv-abstrahierendem Weg, sondern lebensweltlich-affektiv. Genau diesen Unterschied hat auch Tillich im Auge, wenn er im Hinblick auf die religiöse Einstellung den subjektiven Charakter der Beziehung zum Unbedingten, die existentielle Betroffenheit durch dessen Seinsmächtigkeit, in den Vordergrund stellt. Umgekehrt darf der Unmittelbarkeits- und Irrationalitätscharakter des religiösen Bewußtseins aber auch nicht überakzentuiert werden, indem das religiöse Verhältnis etwa mit einem direkten Gottinnewerden oder reinen Erfassen des Göttlichen schlechterdings gleichgesetzt wird. So unzweifelhaft diese Momen-

---

<sup>8</sup> Der Nachweis der Erfüllung dieses Abschlußgedankens läßt sich nurnmehr auf einer transzendentalen Begründungsebene erbringen, indem der Gedanke einer absoluten Einheit als notwendige Bedingung der strukturellen Einheit der Subjektivität erwiesen wird; vgl. dazu U. Barth: *Christentum und Selbstbewußtsein* [wie Anm. 4], 84f (Satz 4.13 und 4.14). Für die Beschreibung der intentionalen Struktur des religiösen Bewußtseins ist jener Nachweis entbehrlich.

<sup>9</sup> Vgl. U. Barth: *Religion oder Gott? Die religionstheoretische Bedeutung von Kants Destruktion der spekulativen Theologie*, in: U. Barth / W. Gräb (Hg.): *Gott im Selbstbewußtsein der Moderne. Zum neuzeitlichen Begriff der Religion*, Gütersloh 1993, 11–34.

<sup>10</sup> Den Begriff des metaphysischen Bedürfnisses als Explikat der in Kants Transzendentaler Dialektik verhandelten Funktion von Totalitätsbegriffen verdanken wir A. Schopenhauer: *Die Welt als Wille und Vorstellung*, Teil 2, 1. Teilbd., § 17, Taschenbuchausgabe der Werke in 10 Bänden, Bd. 3, Zürich 1977, 186–219.

<sup>11</sup> Eine rationale Rekonstruktion der intentionalen Struktur des religiösen Bewußtseins mit Hilfe der spekulativen Idee des Unbedingten impliziert nicht notwendigerweise das Programm einer Aufhebung der religiösen Vorstellung in den Begriff, wie Hegel meinte.

te zum konstitutiven Bestand religiöser Gewißheit gehören, so wenig erschöpfen sie deren intentionale Struktur in ihrer tatsächlichen Komplexität. Hier kommen vielmehr auch die übrigen Dimensionen des Bewußtseins einschließlich seiner vielfältigen Korrelate zum Zuge. Sie betreffen sowohl die epistemische Form als auch den gegenständlichen Gehalt des religiösen Bewußtseins.

Wo immer religiöse Vorstellungsgehalte – gleich welchen Charakters oder Bestimmtheitsgrades – von einem Subjekt hervorgebracht oder angeeignet werden, manifestiert sich das Bewußtsein von ihnen in spezifischen Erfahrungen und Erlebnissen. Der offenbarungstheologisch motivierte, radikale Antipsychologismus der frühen Dialektischen Theologie muß darum – nicht erst aus heutiger Sicht – als Irrweg bezeichnet werden. Dennoch ist ihm ein Wahrheitsmoment nicht abzusprechen. Es liegt in dem gewichtigen Hinweis, daß religiöse Erfahrungen, worin sie des Näheren auch bestehen mögen, jedenfalls nicht auf derselben Ebene lokalisiert werden können wie die übrigen Erfahrungen eines Subjekts bezüglich der es umgebenden raum-zeitlichen Wirklichkeit. Vielmehr überschreiten sie deren Dimension, obwohl sie zugleich darauf Bezug nehmen. Insofern ist der subjektive Vollzug von Religion in der Tat mißverständlich charakterisiert, wenn er ohne weiteres unter einen unspezifizierten Begriff der Erfahrung subsumiert wird. Religiöse Erlebnisse sind keine Erfahrungen im landläufigen Sinne, sondern repräsentieren eher – um eine Formulierung Eberhard Jüngels aufzugreifen – eine Erfahrung mit der Erfahrung.<sup>12</sup> Religiöse Erfahrung als in sich gestufte Erlebnisform läßt sich nur im Horizont einer komplexen Struktur von Bewußtsein verständlich machen.

Derselbe Gedanke läßt sich auch nach der gegenständlichen Seite des religiösen Bewußtseins verdeutlichen. Wohl gewinnt das religiöse Verhältnis seine formale und materiale Eigenart durch die Bezogenheit des Bewußtseins auf eine göttlich-numinose oder gottheitlich-personale Unbedingtheitsinstanz. Aber in solchem Bewußtsein ist in aller Regel immer auch das Wissen um eine Beziehung enthalten, die diese Instanz über jenes subjektive Verhältnis hinaus zum Gesamtbereich des Seienden, zur Wirklichkeit insgesamt unterhält. Ein Unbedingtes, das nicht zugleich als Ursprung alles Bedingten gewußt würde, wäre auch für jene subjektive Perspektive noch nicht zu seinem Eigenrecht gekommen. Das religiöse Verhältnis zum Unbedingten schließt darum die religiöse Qualifizierung der Gesamtsphäre des Bedingten ein. Seinen unmittelbaren Niederschlag findet dieses Inklusionsverhältnis im religiösen Weltgedanken. Weltbezug

---

<sup>12</sup> Vgl. E. Jüngel: *Gott als Geheimnis der Welt*, Tübingen <sup>2</sup>1977, XI. 40f. 225. 246. 517.

und Gottesbezug sind dem religiösen Bewußtsein zwar nicht axiologisch, wohl aber dem Erlebnisgehalt nach gleichursprünglich.

Beide Sachverhalte, die innere Gestuftheit religiöser Erfahrung und die innere Zusammengehörigkeit von Gottesbewußtsein und religiös qualifiziertem Weltbewußtsein, haben Albrecht Ritschl veranlaßt, dem religiösen Bewußtsein – in Weiterführung erkenntnistheoretischer Überlegungen Kants – die formale Struktur der »Deutung« zuzuweisen.<sup>13</sup> Von Ritschls kulturtheoretisch einseitiger, letztlich freiheitstheoretisch motivierter Zuspitzung des Deutungsbegriffs auf die Natur / Geist-Dichotomie kann in unserem Zusammenhang abgesehen werden.<sup>14</sup> Sie schmälert nicht das sachliche Gewicht der sie tragenden Ausgangsüberlegungen, daß nämlich jeder – für die alltägliche Einstellung trivial erscheinende – Übergang von Objektverstehen zu Handlungsverstehen bereits als solcher nicht ohne einen Wechsel der Deutungsperspektive gedacht werden kann.<sup>15</sup> Religiöses Bewußtsein erweist sich so betrachtet dann als Perspektivenwechsel zweiter Stufe. Die religionstheoretische Valenz des Deutungsbegriffs reicht jedenfalls weit über jenen speziellen Anwendungsfall hinaus, an dem sich das spezifische Pathos von Ritschls Entwurf entzündet hat.

Legt man einen solchermaßen verallgemeinerten Deutungsbegriff zugrunde und bezieht ihn zurück auf die oben entfaltete Unbedingtheithematik, dann läßt sich – im Sinne einer ersten Annäherung – die intentionale Struktur des religiösen Bewußtseins nach seiner formalen Seite folgendermaßen bestimmen: Religion ist die Deutung von Erfahrung im Horizont der Idee des Unbedingten. Eine derartige Fassung des Religionsbegriffs hat – abgesehen von den bereits angeführten Gesichtspunkten – ihren Vorzug vor allem darin, daß sie sich gegenüber den traditionellen Einteilungen des Religionsbegriffs, etwa Monotheismus / Polytheismus, Geistreligion / Naturreligion, ethische Religion / ästhetische Religion, Glaubensreligion / Mystik, individuelle Religion / institutionelle Religion, Volksreligion / Bildungsreligion etc., noch weitgehend neutral verhält. Durch den Deutungsbegriff als konstitutives Definitionsmerkmal von Religion ist der Zugang zu keiner dieser Gestalten verschlossen, vielmehr lassen sie sich unschwer als Teilmomente der komplexen Struktur religiöser Deutung rekonstruieren.

<sup>13</sup> Vgl. A. Ritschl: *Theologie und Metaphysik*, Bonn 1881, 7; ders.: *Die christliche Lehre von der Rechtfertigung und Versöhnung*, Bonn 41895, 17. 185.

<sup>14</sup> Vgl. dazu jetzt A. v. Scheliha: *Der Glaube an die göttliche Vorsehung*, Stuttgart / Berlin / Köln 1998, 240–270; M. Neugebauer: *Lotze und Ritschl*, Frankfurt a. M. / Berlin u. a. 2002, 85ff. 281ff.

<sup>15</sup> Vgl. dazu U. Barth: *Christentum und Selbstbewußtsein* [wie Anm. 4], 64 (Satz 2.115f).

## Namensregister

- Abel, G. 211, 220, 230f  
Adam, K. 357  
Adorno, Th. W. 169, 243–245  
Aischylos 236  
Albertus Magnus 409  
Albrecht, R. 96  
Althaus, P. 425  
Ambrosius v. Mailand 353, 408  
Amelung, E. 94  
Anselm v. Canterbury 412  
Aristoteles 6, 23, 64, 236, 320f, 336,  
348, 403f, 409f, 412, 414, 433  
Attikos v. Athen 404  
Auer, A. 357  
Augustinus, A. 7, 49f, 57, 64, 68,  
237, 266, 273, 326f, 338–340,  
348, 351, 353, 366, 409, 411
- Bach, J. S. 236  
Bader, V. M. 378  
Baer, K. E. v. 462  
Bärthlein, K. 139  
Baeumler, A. 242  
Baltes, M. 404, 407  
Balthasar, H. U. v. 240  
Barth, K. 136, 292, 366, 425  
Barth, R. 109, 121  
Barz, H. 161  
Basilius d. Große 407f  
Baum, G. 290, 292  
Baumgarten, A. G. 235, 245  
Baumgarten, E. 378, 432  
Becker, H. 156  
Beethoven, L. v. 239  
Begos, O. R. 117  
Behrendt, R. F. 362  
Beierwaltes, W. 480
- Bell, D. 393  
Bense, M. 240, 252  
Berger, P. L. 15, 35, 37, 157, 159, 163,  
176  
Bieri, P. 218, 452  
Binder, W. 145  
Birkner, H.-J. 140  
Birnbacher, D. 396  
Birnbaum, N. 378  
Birus, H. 201  
Bloch, E. 465  
Blumenbach, J. F. 465  
Blumenberg, H. 132–134, 329  
Bodmer, J. J. 253  
Böckenförde, E.-W. 346, 365  
Boethius 237, 411  
Bohnen, A. 396  
Bohr, N. 437  
Boileau-Despréaux, N. 253f  
Bollacher, M. 287  
Bollnow, O. Fr. 287  
Boltzmann, L. 441  
Bonhoeffer, D. 132  
Bonik, K. 461  
Boorse, Ch. 206  
Bourel, D. 286  
Brandis, J. D. 464  
Brecht, B. 413  
Breger, H. 465  
Breitinger, J. J. 253  
Brentano, F. 98f, 106, 108  
Bruno, G. 15  
Buck, A. 354, 357  
Buddha 47, 391  
Bühler, A. 209, 217f  
Burckhardt, J. 144, 354  
Buren, E. D. v. 132

- Burke, E. 253  
 Buß, E. 150  
  
 Calov, A. 40  
 Calvin, J. 422  
 Carl, W. 107, 109  
 Carnap, R. 103, 203, 206, 227  
 Cassirer, E. 35, 110, 228, 231, 356  
 Claessens, D. 147  
 Codrington, R. H. 41  
 Cohen, H. 267  
 Colpe, C. 46  
 Comte, A. 461  
 Cousins, V. 143  
 Cox, H. 132  
 Cramer, F. 443f  
 Cramer, K. 259, 266, 269, 419  
 Cramer, W. 81, 109, 170f, 196  
 Creutzfeldt, O. 447–451  
  
 Dahm, K. W. 158  
 Dahrendorf, R. 147, 153  
 Darwin, Ch. 380, 427–429, 462  
 Davidson, D. 204, 210–222, 224,  
 229f  
 Dehnhard, H. 408  
 Delekats, Fr. 134, 136  
 Dennis, J. Sh. 253  
 Descartes, R. 50, 136, 263,  
 265–267, 273–275, 277, 280,  
 433, 465  
 Dienst, K. 157  
 Dierken, J. 288, 368  
 Dillon, J. 403  
 Dilthey, W. 34, 144, 147f, 201f,  
 267–269, 272, 281  
 Döring, H. 159  
 Drehsen, V. 29, 140, 158, 180f  
 Dreier, H. 153  
 Drexler, H. 355  
 Dröge, C. 356  
 Dubos, J.-B. 253  
 Dülmen, R. v. 374  
 Dürig, G. 361  
 Dürig, W. 355, 361  
  
 Düring, I. 409  
 Düsing, K. 466  
 Duhem, P. 207  
 Dummett, M. 105, 221  
 Durkheim, E. 15, 37, 158  
 Durner, M. 468  
 Dux, G. 138, 163, 168  
  
 Ebbinghaus, H. 95  
 Ebeling, W. 478  
 Eccles, J. C. 445f  
 Eichendorff, J. 255  
 Elert, W. 425  
 Elgin, C. Z. 226  
 Eliade, M. 45  
 Enders, Ch. 360f  
 Engelhardt, D. v. 465  
 Enskat, R. 415  
 Erasmus v. Rotterdam 327  
 Esser, A. M. 242  
 Essler, W. K. 206, 209  
 Etzioni, A. 147  
 Euripides 236  
  
 Facio, B. 355  
 Fackenheim, E. L. 167  
 Fester, R. 143  
 Feuerbach, L. 143, 168  
 Feyerabend, P. K. 220f, 225  
 Fichte, J. G. 16, 65–67, 79–81, 83f,  
 96, 120f, 185, 255, 281f, 285,  
 290–311, 333, 337, 368, 418, 469  
 Ficino, M. 354  
 Field, H. 212  
 Figal, G. 264  
 Figl, J. 201  
 Fischer, H. 134  
 Fischer, K. 463  
 Föllesdal, D. 108, 205  
 Fraenkel, E. 153  
 Frank, M. 469  
 Franzen, W. 226  
 Franziskus v. Assisi 391  
 Frazer, J. G. 41, 43

- Frege, G. 97, 103–109, 121f, 202,  
 206, 215, 219, 221, 276  
 Fricke, Ch. 241  
 Fries, J. F. 43, 432  
 Frühwald, W. 32  
 Fulda, H. F. 211  
  
 Gadamer, H. G. 133, 202, 370, 405  
 Galilei, G. 413f, 417  
 Geertz, Cl. 35f  
 Gehlen, A. 35, 37, 55, 151, 161, 235,  
 238f, 248f, 320  
 Gericke, W. 139  
 Gethmann, C. F. 271, 280  
 Giddens, A. 378  
 Gierer, A. 429, 452  
 Gieseler, J. K. L. 142  
 Giet, S. 408  
 Girndt, H. 375  
 Glüer, K. 211, 217  
 Goethe, J. W. v. 145, 287, 462  
 Goffman, E. 58, 60, 62, 147  
 Gogarten, Fr. 130–132, 134–136  
 Gomperz, H. 117  
 Goodman, N. 204, 216, 226–230  
 Grabmann, M. 411  
 Gräß, W. 16, 26, 76  
 Graf, F. W. 134, 169  
 Gregor v. Nyssa 353  
 Grube, D.-M. 94  
 Guardini, R. 135  
 Gunkel, H. 349, 351f  
 Gutmann, W. F. 461  
  
 Habermas, J. 153, 172, 325  
 Haeckel, E. 428  
 Hahn, A. 146, 163f  
 Hahn, W. 157  
 Haigis, P. 94  
 Haken, H. 430, 449, 461  
 Haken-Krell, M. 430, 449  
 Hammacher, K. 290  
 Hammer, G. 146  
 Hansen, K. P. 30  
 Harman, G. 205  
  
 Harnack, A. v. 71, 259, 325, 403,  
 407  
 Hartfiel, G. 147  
 Hartmann, E. v. 95, 142  
 Hartmann, N. 251f, 334  
 Hase, K. A. v. 142  
 Hassenstein, B. 478  
 Hayek, F. A. v. 388  
 Heckmann, R. 476  
 Hegel, G. W. F. 3, 8, 23, 34, 65, 67,  
 72, 81, 96, 117, 142f, 167f,  
 170–172, 177, 184f, 193, 195,  
 197f, 208, 231, 238f, 260, 263,  
 282, 315, 325, 328f, 337, 364, 440  
 Heidegger, M. 19, 55, 90, 110, 121,  
 151, 202, 252, 263–265,  
 267–282, 395, 455, 457  
 Heim, K. 129  
 Heimann, E. 389  
 Heinemann, F. 90, 110  
 Heinrichs, J. 94, 446  
 Heisenberg, W. 401  
 Heitmann, K. 354  
 Heller, H. 153  
 Henke, H. P. K. 141  
 Hennis, W. 153, 375  
 Henrich, D. 65, 245, 264, 375, 396,  
 418  
 Henry, P. 408  
 Herbart, J. Fr. 50  
 Herder, J. G. 31, 35, 176, 238, 263,  
 287, 327, 356  
 Herms, E. 388  
 Herrigel, E. 120  
 Herrmann, W. 38, 331, 390  
 Hesse, H. 389  
 Heuser-Keßler, M.-L. 472  
 Heuss, Th. 345  
 Hewitt, J. N. B. 41  
 Hintikka, J. 205  
 Hirsch, Em. 13f, 91–93, 95f, 121,  
 131, 139, 145, 177, 179, 286, 295,  
 302, 305, 308, 325, 397, 413, 415,  
 473  
 Hobbes, Th. 263, 380



- Hobe, K. 112, 121  
 Höffner, J. 358  
 Hofmann, J. N. 201  
 Hofmann, P. 113  
 Hofstätter, P. R. 54–56, 155  
 Hogemann, F. 271  
 Holl, K. 189, 256, 338  
 Holyoake, G. J. 143  
 Holz, H. 476  
 Homann, K. 287  
 Homer 210  
 Horovitz, J. 404, 407  
 Horstmann, R. P. 360  
 Huber, W. 319, 336, 353, 359  
 Hübner, G. E. 145  
 Humboldt, W. v. 263  
 Hume, D. 50, 263  
 Huntington, S. P. 31  
 Husserl, E. 94, 96–104, 106–108,  
     111f, 115, 117, 119, 122, 222, 231,  
     267–272, 274–278, 280, 451  
 Hutcheson, F. 50, 238  
 Huygens, Ch. 73  
  
 Isensee, J. 346, 360, 365  
  
 Jacob, F. 429, 438, 442, 446  
 Jacobi, F. H. 285–294, 296, 306  
 Jaeger, W. 211, 236, 353, 403, 408  
 Jahnius, A. 408  
 James, W. 15  
 Jamme, Ch. 270, 286  
 Janke, W. 307  
 Janssen, P. 99  
 Jantsch, E. 443  
 Jarchow, H.-J. 389  
 Jaspers, K. 152, 270, 396  
 Jellinek, G. 345  
 Jesus 20, 26, 47, 323–326, 351, 391,  
     406  
 Johannes 20, 48, 308, 406  
 Johannes Paul II. 346  
 Jonas, H. 341, 366f  
 Jones, R. M. 129, 407  
 Jüngel, E. 9  
  
 Justin 407  
  
 Kähler, M. 129  
 Käsler, D. 373, 377, 379  
 Kaiser, G. 145  
 Kant, I. 8, 10, 23, 38, 43f, 48–50,  
     64–66, 70, 72, 77, 81, 92, 108,  
     111, 116, 119, 167, 169f, 176, 185,  
     188, 190, 222, 228f, 231,  
     240–246, 249–251, 254f, 260,  
     263f, 267f, 285, 289–294,  
     296–298, 300, 302–304, 327f,  
     331–333, 359–362, 368, 412,  
     415–418, 432–434, 436–443,  
     445, 447, 451, 453, 466–470,  
     473–475, 479  
 Kaufmann, F.-X. 158  
 Kaulbach, F. 467  
 Kehrer, G. 158  
 Kelsen, H. 153, 358  
 Kessler, M. 296  
 Kierkegaard, S. 16–19, 259, 271,  
     279, 281  
 Kisiel, Th. 269f, 272  
 Klein, M. 91  
 Knak, S. 129  
 Koch, T. 317, 361, 366, 439  
 Kocka, J. 378  
 Kopernikus, N. 413  
 Koppelberg, D. 205  
 Korthaus, M. 94  
 Koselleck, R. 153  
 Koslowski, P. 388, 392f  
 Krämer, H. J. 404  
 Krappmann, L. 58–60, 62, 147  
 Kriele, M. 153, 346  
 Krings, H. 470, 475  
 Kristeller, P. O. 354–356  
 Krüger, G. 265  
 Küng, H. 135  
 Künne, W. 218  
 Küppers, B.-O. 443f, 449, 472  
 Küttler, W. 379  
 Kuhn, H. 478  
 Kuhn, Th. S. 220f, 225

- Kulenkampff, J. 241, 246, 250  
 Kulischer, J. 150  
 Kutschera, F. v. 104, 227  
 Kutschmann, W. 464  
  
 Lamarck, J. B. A. P. 462  
 Lamberty-Zielinski, H. 348  
 Lange, D. 317  
 Langen, A. 145  
 Langer, S. 35  
 Lask, E. 96, 278  
 Lauener, H. 205  
 Le Bon, G. 54  
 Leeuw, G. v. d. 45  
 Lehmann, H. 138  
 Leibniz, G. W. 73, 415  
 Leinkauf, Th. 354  
 Lenk, H. 204, 211, 214, 220, 229f  
 Leo d. Große 353  
 Lepsius, M. R. 159  
 Lessing, G. E. 236, 285–287  
 Lessing, Th. 34  
 Leuenberger, Th. 147  
 Lewis, C. I. 228  
 Liebert, A. 116  
 Lindner, H. 287  
 Link, Ch. 402, 425  
 Lipps, Th. 95  
 Locke, J. 50, 433  
 Loen, A. E. 157  
 Löw, R. 237, 432, 472  
 Löwith, K. 128, 133f, 335, 378  
 Longin 252f  
 Loofs, F. 340  
 Lorenz, K. 432–436  
 Lotze, H. 96, 110, 116  
 Lozek, G. 379  
 Luckmann, T. 16, 36f, 157, 159f,  
 163, 176  
 Lübbe, H. 16, 137, 141, 419  
 Lütgert, W. 93  
 Luhmann, N. 16, 30, 37, 155, 159f,  
 163, 172, 175–178, 183, 325, 369,  
 374  
 Lukács, G. 115  
  
 Luther, H. 16  
 Luther, M. 48, 50, 57, 75, 83, 89,  
 132, 144, 187, 189, 256, 259, 324,  
 327, 331, 338, 340, 422  
 Lyotard, J.-F. 252–255  
  
 MacIntyre, A. 315  
 Mackie, J. L. 396  
 Macpherson, C. B. 153  
 Maihofer, W. 362  
 Mainzer, K. 468  
 Malinowski, B. 37, 49, 162  
 Manetti, G. 356–358  
 Marbach, R. 147  
 Marcuse, H. 395  
 Marett, R. R. 41–43  
 Margenau, H. 446  
 Marquard, O. 160  
 Marramao, G. 141  
 Marsch, W.-D. 198  
 Marx, K. 143, 168f, 377–381  
 Mathy, D. 255  
 Matthes, J. 157  
 Matthews, G. 266  
 Maunz, Th. 361  
 Mayntz, R. 147  
 Mayr, E. 428  
 Mead, G. H. 51f, 54–56, 58, 147  
 Meckenstock, G. 309  
 Medick, H. 358  
 Medicus, F. 96  
 Meisner, B. 40  
 Meister, M. 248  
 Melanchthon, Ph. 415  
 Mendelssohn, M. 286, 292  
 Mensching, G. 45  
 Merki, H. 353, 403  
 Metz, J. B. 130  
 Meyer, H. 410  
 Meyer, R. W. 468  
 Meyer-Abich, K. M. 405  
 Michelet, C. L. 142  
 Miłosz, C. 87  
 Moiso, F. 468  
 Mokrosch, R. 94

- Mommsen, W. J. 378, 386, 395  
 Monnerjahn, E. 356  
 Monod, J. 440f, 478  
 Moritz, H. 94  
 Mosheim, J. L. v. 141  
 Moxter, M. 5, 94  
 Mühlenberg, E. 139, 408  
 Müller-Armack, A. 137, 388  
 Müller-Lauter, W. 290  
 Musil, R. 247–249  
 Mutschler, H.-D. 464  
  
 Napoleon 259  
 Natorp, P. 7, 110, 267, 270  
 Neander, A. 142  
 Neidhardt, F. 159  
 Neumann, S. 411  
 Newton, I. 73, 414f, 438, 464–468,  
 473  
 Nietzsche, Fr. 96, 128, 168, 201,  
 230, 262, 354, 378, 380, 432  
  
 Ockinga, B. 350  
 Oehler, K. 410  
 Oeing-Hanhoff, L. 134  
 Oldham, J. H. 129  
 Ollig, H. L. 110  
 Origenes 407  
 Ortega y Gasset, J. 54  
 Osiander, A. 414  
 Osthövener, C.-D. 247  
 Ott, A. E. 150  
 Otto, M. 246  
 Otto, R. 11, 40, 42–47  
 Overbeck, F. C. 142  
  
 Pannenberg, W. 133, 136f, 162, 167,  
 203, 316, 425, 427  
 Parmenides 433  
 Parsons, T. 37  
 Pauck, M. 93  
 Pauck, W. 93  
 Paul III. 413  
 Paulus 20, 26, 48, 89, 340, 394,  
 406  
  
 Peirce, Ch. S. 94  
 Pelagius 327, 340  
 Peter, J. 246  
 Petrarca, F. 354  
 Philo v. Alexandrien 407  
 Picardi, E. 211, 216  
 Picavet, F. 408  
 Picht, G. 338  
 Pick, G. 121  
 Pico della Mirandola, G. 323, 356f,  
 359  
 Pieper, J. 409  
 Piepmeier, R. 17, 138  
 Pike, K. L. 207  
 Plaaß, P. 415, 467  
 Platon 6f, 20, 64, 211, 236–238,  
 321f, 348, 352–354, 402,  
 404–406, 408, 415, 418, 433  
 Plessner, H. 462  
 Plotin 64, 67, 237, 408  
 Plutarch 404  
 Pöggeler, O. 267, 273  
 Pöppel, E. 447  
 Pöschl, V. 354f, 358  
 Popitz, H. 147  
 Popper, K. R. 31, 108, 203, 445f  
 Poser, H. 471  
 Prigogine, I. 430, 441–443, 461  
 Pufendorf, S. 358f  
 Pusino, I. 356f  
 Putnam, H. 204, 220–226, 229f  
  
 Quapp, E. H. U. 286f  
 Quine, W. v. O. 204–214, 216–218,  
 220, 222–225, 228f  
  
 Rad, G. v. 349  
 Rahner, K. 137, 412  
 Ratschow, C. H. 136  
 Rawls, J. 392, 396  
 Reese-Schäfer, W. 252  
 Reinhardt, K. 236  
 Reinhold, K. L. 81, 293, 296  
 Rendtorff, T. 138, 172, 317, 392,  
 420

- Rensch, B. 429  
 Rich, A. 392  
 Rich, A. N. M. 407  
 Richter, J. 129  
 Rickert, H. 34, 96f, 109–119, 121f,  
     271  
 Riedel, M. 268  
 Ringleben, J. 19, 281  
 Ritschl, A. 10, 18, 38, 40, 47, 75,  
     142, 189, 339, 363  
 Rodi, F. 267  
 Röer, H. 146  
 Rössler, D. 24, 133, 140  
 Roloff, D. 352, 404  
 Rorty, R. 205, 220f, 280  
 Roshoff, H. 115  
 Rothe, R. 142, 329, 376  
 Roths Schuh, K. E. 471  
 Rousseau, J.-J. 296  
 Rudolph, E. 415  
 Rückert, H. 136  
 Rütterswörden, U. 350  
 Russell, B. 202, 206  
 Ryffel, H. 334
- Sachsse, H. 430  
 Sambursky, Sh. 413  
 Savramis, D. 138  
 Schäfers, B. 159  
 Scheler, M. 96  
 Scheliha, A. v. 10, 13, 179  
 Schelling, F. W. J. 65–67, 96, 238f,  
     263, 305, 461–478, 480  
 Schelsky, H. 78, 159  
 Schiller, Fr. 236  
 Schirn, M. 104  
 Schlegel, Fr. 255  
 Schleiermacher, F. D. E. 3, 15, 18,  
     20, 33, 36, 38, 40, 44, 66–68,  
     145f, 167, 169, 176f, 192, 197,  
     201, 245, 257, 285, 293–295, 311,  
     331, 376, 394, 418–424  
 Schluchter, W. 374  
 Schlunk, M. 129f  
 Schmidt, M. 139
- Schmidt, W. 42  
 Schmidt, W. H. 350  
 Schmitt, C. 127f, 131, 153  
 Schnädelbach, H. 110  
 Schnockenhoff, E. 365  
 Schnöffler, H. 145  
 Schöne, A. 145  
 Schoeps, J. H. 286  
 Scholz, W. 129, 131  
 Schopenhauer, A. 8, 38, 49, 246f,  
     249  
 Schreiner, H. 129  
 Schrey, H. H. 132  
 Schröder, M. 152  
 Schrödinger, E. 442  
 Schüßler, W. 94  
 Schütte, H.-W. 139, 186  
 Schütz, A. 51  
 Schulte, J. 205  
 Schulz, W. 264f, 335  
 Schumpeter, J. 150  
 Schwartländer, J. 341, 360  
 Seebaß, H. 348  
 Seeböhm, Th. 99  
 Seitelberger, F. 447, 449, 451f  
 Semler, J. S. 141, 165, 176  
 Seubold, G. 151, 280  
 Seyfarth, C. 159, 374  
 Shaftesbury, A. A. C. 38, 50, 238,  
     245  
 Shannon, Cl. 155, 444, 449  
 Sigwart, Cl. 96, 357  
 Simmel, G. 34, 37, 46, 51, 54, 95f,  
     148, 150, 163, 317, 324, 425, 432  
 Slenczka, N. 15  
 Smith, A. 50, 150, 390f  
 Smith, W. R. 41  
 Söderblom, N. 41–43  
 Sölle, D. 132  
 Sombart, W. 149, 373, 387, 395  
 Sommerhäuser, H. 117  
 Sophokles 236  
 Sozzi, L. 357  
 Spalding, J. J. 40  
 Spencer, H. 37, 317, 432

- Spinoza, B. 15, 50, 286–288, 290, 294  
 Spittler, L. T. 141  
 Sprondel, W. M. 374  
 Stănescu, E. 379  
 Stallmann, M. 157  
 Starbatty, J. 396  
 Stegmüller, W. 205, 220f, 227  
 Stengers, I. 430  
 Stern, W. 345, 362f, 367  
 Sternberger, D. 364  
 Stölzle, R. 462  
 Stolzenberg, J. 110, 241, 267, 270, 272, 301, 333  
 Stoodt, D. 165  
 Ströker, E. 98  
 Stroud, B. 205  
 Stuhlmann-Laeisz, R. 109  
 Sutt, T. 462  
  
 Talmon, J. L. 153  
 Tanner, K. 364  
 Tarde, G. 54  
 Tarski, A. 211f, 215  
 Tatarkiewicz, W. 237  
 Taylor, Ch. 138, 329  
 Tenbruk, Fr. H. 157, 374  
 Tetens, J. N. 44  
 Theiler, W. 407  
 Theunis, F. 133  
 Thiel, Ch. 109f  
 Thielicke, H. 136  
 Thomas v. Aquin 336, 340, 355, 409–412, 414, 416  
 Tillich, P. 5, 8, 14f, 33, 49, 89–97, 121, 146, 194, 244, 258, 340, 425  
 Timm, H. 286, 288  
 Tödt, H. E. 336  
 Toellner, R. 471  
 Tönnies, F. 54, 155  
 Tolstoi, L. 259  
 Torricelli, E. 417  
 Trautmann, R. 96  
 Trillhaas, W. 317, 393  
 Trinkaus, Ch. 355  
  
 Troeltsch, E. 43, 128, 132, 139, 144, 162f, 177, 316, 325, 376, 396  
 Tsouyopoulos, N. 471  
 Türk, K. 147  
 Tugendhat, E. 56, 102f, 105, 268, 279  
 Tylor, E. B. 41, 43  
  
 Ulrich, O. 147  
 Ulrich, Th. 94  
  
 Verdross, A. 346  
 Villwock, J. 253  
 Vollmer, G. 431  
  
 Wach, J. 159  
 Wackenroder, W. H. 255  
 Wagner, F. 3, 57, 94, 140, 164, 167–199, 418  
 Wagner, R. 38, 236, 247–249  
 Waismann, J. 223  
 Waschke, E.-J. 350  
 Waszink, J. H. 405f  
 Weaver, W. 155, 449  
 Weber, M. 4, 15, 34–37, 46, 51, 55, 57, 144f, 147, 149, 158f, 162f, 198, 201, 257, 317, 320, 323, 363, 365, 373–397  
 Wegehaupt, H. 355  
 Wegener, R. 96  
 Wehler, H.-U. 30, 379  
 Weidemann, H. 411  
 Weischedel, W. 341  
 Weiß, J. 159, 375, 380  
 Weizsäcker, C. F. v. 401, 405, 414, 438  
 Wellhausen, J. 342  
 Welzel, H. 358  
 Wenz, G. 94  
 Wetz, F. J. 361  
 Whitehead, A. N. 202, 425  
 Widengren, G. 45  
 Wieland, W. 409, 475  
 Wiener, N. 155, 441f, 444, 465f  
 Wildberger, H. 350

- Williams, B. 265  
Winckelmann, J. 374  
Windelband, W. 34, 96, 110, 114f,  
139  
Winkel, H. 150  
Winkler, R. 430, 441, 449, 478  
Wise, J. 358  
Wittekind, F. 303  
Wittgenstein, L. 202–204, 206,  
224, 230  
Wolf, G. 447  
Wolff, Ch. 50, 65  
Wolters, G. 467  
Wuketits, F. M. 431  
Wundt, W. 42f, 50  
Zabel, H. 141  
Zagari, L. 145  
Zander, J. 378  
Zelle, C. 253  
Zeltner, H. 476  
Zimmermann, W. 461  
Zulehner, P. M. 159



## Sachregister

- Absolute, das 14, 23, 63, 67–69,  
142, 170–172, 182, 190, 193, 195f,  
238, 240, 288, 290, 294f, 303,  
306f, 309, 368, 418, 476–478,  
480  
– Idee des A. 67, 172, 194f, 480  
– Prädikate des A. 170  
– Selbstkonstruktion des A. 477  
– Theorie des A. 170, 195, 197, 475  
Ästhetik 73, 95, 110, 235, 237,  
240–242, 244f, 252–254, 385  
– Maßästhetik 237  
– Produktionsästhetik 235–237  
– Regelästhetik 249, 253  
– Rezeptionsästhetik 236, 238  
– Werkästhetik 235, 237f  
– Wirkungsästhetik 235f  
Akt 67, 99, 101f, 108, 113, 273f,  
276–278, 308, 326, 457  
– bedeutungsverleihender A. 100f  
– intentionaler A. 99, 101, 122  
Allgemeinheit 13, 243, 246, 291,  
299f, 412, 434  
Allmacht 195  
Alte Kirche 20, 89, 322, 352, 355,  
402f, 406–408  
Altes Testament 11, 20, 150, 318,  
323, 346f, 350f, 356, 370, 403,  
406, 422, 462, 473  
Amor Dei intellectualis 288  
An-sich-Sein 79f, 82, 84, 247, 294  
Analytische Philosophie 84, 204f,  
230–232, 319  
Andacht 71, 76  
Andere, das 53, 171, 178, 184, 188,  
190, 195  
– Andersheit 22f  
– Anderssein 59, 171f, 179, 185,  
187f, 193–195, 369  
Aneignung 20, 26, 39, 48, 52, 75,  
261, 278  
Anerkennung 185, 188–190, 193f,  
197–199, 325, 337, 342, 369  
Animismus 41  
Anschauung 15, 44, 47, 74, 78,  
100f, 255, 295, 416  
– intellektuelle A. 282, 301, 306,  
308, 469f  
Anthropologie 35f, 50, 132, 147f,  
161, 320, 323, 326f, 333, 347, 351,  
355, 368f, 387, 393, 425, 460  
Anthropozentrismus 77  
Antike 3, 89, 135, 235f, 316, 355, 413  
Apologetik 63, 179, 462  
Arbeit 326, 378f  
Atheismus 139, 146, 290f, 294, 305,  
307  
– Atheismusstreit 285, 290–295,  
300f, 303–305, 308, 310  
Aufklärung 3, 27, 32f, 40, 50, 77,  
98, 135–142, 146, 164, 168, 177,  
253, 265, 292, 323, 328f, 347,  
423, 425  
Ausdifferenzierung 27, 31, 56, 59,  
147, 158, 162f, 175f, 178, 180,  
183, 239, 246–248, 266, 318f,  
424  
Ausdruck 35, 99–101, 103, 105  
– sprachlicher A. 100, 204  
Auslegung 74, 76, 278f, 281, 481  
Autonomie 33, 135, 188f, 239, 246,  
257, 310, 328, 334–336, 356, 362,  
368, 370, 385  
– A. des Geistes 445, 460



- Bedeutsamkeit 56, 69, 75, 106, 254, 277f  
 Bedeutung 35, 74, 99–105, 107–109, 120, 204, 206–209, 211–213, 215, 217, 219, 223, 248, 269, 275, 277f, 280, 449  
 Begriff 7f, 12, 80, 107, 142, 243, 254f, 260, 450, 474  
 Begriffsschema 209f, 217f, 222, 228  
 Begründung 7, 64, 77, 310, 359f, 371  
 – Begründungsintention 7  
 – Begründungsverhältnis 7  
 Behaviorismus 206, 216  
 Bekenntnis 47, 85, 139, 158, 191  
 Beruf 316  
 Bewußtsein 9, 11, 13, 20, 35, 64, 69, 81–83, 98–100, 102f, 108, 119f, 122, 231, 241, 260, 263, 268, 271, 273, 275–277, 282, 290, 294, 307, 416–418, 431, 433, 435f, 445, 447–457, 460, 467–469, 476  
 – christliches B. 19, 181  
 – humanes B. 72, 181f, 195, 331  
 – menschliches B. 78  
 – religiöses B. 5, 8–10, 13–18, 21, 23f, 44, 46, 57, 60f, 63, 68f, 71f, 76, 78f, 85, 122, 140, 148f, 152, 161, 164, 168f, 177f, 184, 191, 196, 198, 231, 256–258, 261, 288, 292f, 300, 304, 307, 310f, 330f, 338, 341f, 394, 419, 424, 459, 480f  
 Bibel 191, 322, 346, 351, 353, 366, 402, 407, 410  
 Bildung 27, 33, 52, 237  
 Biographie 16, 58–60, 149  
 Biologie 428–430, 432, 438–444, 448, 450, 460f, 464, 466, 468, 478  
 Böse, das 370  
 Bürokratie 146–148  
 Buße 260, 326f  
 Christentum 7, 18, 20, 25–27, 33f, 37, 48f, 63, 86, 89, 132f, 137, 139f, 142, 150, 152f, 155, 164, 175, 178f, 181f, 189f, 192f, 257, 265, 292, 316, 319, 322–331, 333f, 342, 345–348, 351, 354, 366, 369f, 390, 403–405, 427  
 – Absolutheit des Ch. 4  
 – Ch. außerhalb der Kirche 154  
 – Christentumsgeschichte 27, 34, 324, 336, 366  
 – Christentumskritik 142  
 – Christentumsverständnis 191, 197, 288, 354  
 – Theorie des Ch. 143, 196  
 – Wesen des Ch. 21, 316  
 Christologie 171, 193, 403, 407f  
 Darstellung 5, 67, 69, 155f, 235, 238, 240, 254f, 257, 307, 309, 368, 418  
 – D. des Nichtdarstellbaren 253–255  
 Dasein 16, 19f, 24, 52, 57, 61, 76, 79, 87, 148f, 202, 244f, 247, 257, 264, 271, 273–277, 279, 281f, 333, 338, 394–396, 403, 422  
 – Endzweck des D. 321  
 – Lastcharakter des D. 326  
 – Riskiertheit des D. 17, 76, 326  
 – Schuldbetroffenheit des D. 326  
 Demokratie 31, 130, 144, 146, 153f, 318  
 Denken 7, 12, 63, 65f, 68, 80, 109, 136, 168, 228, 245, 288, 352, 354, 395, 418, 453  
 – mathematisches D. 267  
 – reines D. 263, 415  
 Deuten 18, 21f, 25, 75, 122, 303, 457, 459, 480  
 Deutung 10, 18, 35, 46, 68f, 71–76, 201, 206, 219, 228, 230–232, 244, 258, 297, 303f, 309, 334, 338, 340–342, 358, 419, 456, 458, 481

- D. der Wirklichkeit 14
- D. des Daseins 16
- Deuteschema 25f, 46f, 84f, 339f, 358, 364, 368, 394, 419, 458f
- Deutungsbegriff 10, 72–74, 76
- Deutungskultur 25, 36, 38f, 71f, 85, 123, 151, 155, 309, 311, 329f, 365f, 369, 394, 459
- Deutungsleistung 14, 18, 21, 35, 300, 303f, 457
- Deutungsmodell 39, 152
- Deutungswelten 36
- religiöse D. 10f, 14f, 18, 21f, 26, 40, 72, 74f, 422
- Diakonie 151
- Dialektische Theologie 9, 168, 180, 195
- Ding an sich 434, 436, 469
- Dogma 33, 139, 158, 191
- Dogmatik 3, 24, 26, 33, 40, 76f, 87, 177f, 325, 419, 422
- Außenperspektive der D. 29
- Binnenperspektive der D. 29
- Kriterium der D. 77
- Dogmengeschichte 64, 340
- Durchsichtigkeit 259f, 266f, 280f
  
- Eigengesetzlichkeit 25f, 38, 57, 162f, 183, 258, 317, 319f, 385–387
- Einbildungskraft 241–244, 250, 254f, 295, 341
- Einheit 7, 57, 65, 67f, 149, 170, 238, 258, 418, 439, 444, 448, 465, 474–477, 479f
- absolute E. 7f, 67–69, 237, 241, 418, 476f, 479–481
- E. des Bewußtseins 448, 450
- E. von Erleben und Reflexion 67
- E. von personaler Identität 57, 338
- E. von Subjektivität 8, 22, 65–68, 418
- Einheitsbewußtsein 61
- höchste E. 7, 68
- reine E. 476
  
- Einheitskultur 33, 144, 162
- Einstellung 53, 56, 79, 84, 122f, 145, 150f, 155, 158, 163, 275
- ästhetische E. 242, 245f, 259
- ethische E. 259
- natürliche E. 98
- religiöse E. 8, 11, 49, 75, 85, 149, 157f, 161, 259, 303
- Ekklesiologie 325
- Empirismus 79, 146, 206, 209, 217, 238
- Endlichkeit 17f, 21, 23, 70, 76, 78, 146, 226, 236, 273, 300, 349, 421, 425
- Entchristlichung 129–131, 136–139
- Entdogmatisierung 37, 139, 158
- Entfremdung 34, 55, 89
- Entkirchlichung 37, 130, 139
- Entkonfessionalisierung 37, 139, 158
- Entropie 441f
- Entzweiung 20, 77, 418
- Erbauung 236, 262, 423
- Erbsündenlehre 326f, 339f, 351, 353, 366
- Ereignis 21, 69, 74, 78, 201, 203, 206, 210, 214f, 270, 319, 340
- Erfahrung 9, 11, 13, 24, 50, 64, 71, 75, 207, 210, 228f, 256, 282, 289, 326, 348, 401, 409, 414–416, 420, 467f
- ästhetische E. 229, 238, 240–252, 255–262
- religiöse E. 9f, 43, 46, 57, 71, 74f, 199, 240, 259, 340
- Unbedingtheitsdimension von E. 14
- Erhabene, das 252–254
- Erkennen 44, 72–74, 110, 245, 288, 433, 435
- Erkenntnis 14, 74, 114, 266, 289, 352, 424, 434f, 445, 453
- Erkenntnistheorie 7, 10, 13, 67, 72, 95f, 98–100, 102, 111f, 195, 201, 215, 227, 266, 274, 278, 341,

- 402, 410, 414–418, 425, 433,  
437, 444f, 447, 451, 453–455,  
460  
– evolutionäre E. 429, 431–437  
– transzendente E. 84, 432  
Erleben 18, 25, 44, 46, 66, 75, 120,  
122, 238, 268–272, 274, 278,  
281, 283, 419, 452, 456f, 459  
– religiöses E. 5, 38, 46, 74, 295  
Erlebnis 9, 44, 46, 75, 82, 99, 101,  
148, 250, 269, 273, 419  
– ästhetisches E. 249f  
– religiöses E. 9, 50  
Erlösung 20, 247, 256, 308, 326  
– Erlöser 406  
– Erlösungsbedürftigkeit 19f, 22f,  
57, 77, 149, 326, 333  
– Erlösungsglaube 331  
– Erlösungslehre 171, 347  
Erwerb 381  
Eschatologie 128, 134  
Ethik 142, 150f, 189, 257, 297, 305,  
318–322, 330f, 335–337, 342, 350,  
359, 366, 375, 385, 387, 390f,  
396f  
– Gesinnungsethik 259  
– Verantwortungsethik 315  
– Wirtschaftsethik 375f, 390, 392  
Ethikotheologie 190, 291f,  
294–296, 302, 307  
Ethnologie 36, 41, 50  
Ethos 27, 61, 149–151, 189, 257,  
316f, 319, 321–323, 327–329,  
333–336, 339–342, 373  
Evidenz 82, 84, 307, 309f  
Evolution 77, 84, 263, 311, 427,  
433, 435, 443, 460f, 468–473,  
476, 478  
– Evolutionstheorie 401, 426–432,  
438, 440, 442f, 445, 449, 453,  
461–464, 471, 481  
– soziale E. 53, 56, 161, 175, 177,  
185, 317  
Ewigkeit 12, 16, 18, 23, 71, 333, 403,  
410  
– Ewigkeitsglaube 16, 190  
Existenz 19, 61, 132, 134, 266, 271,  
277, 281, 348, 455  
– E. Gottes 169, 297, 301  
– Existenzphilosophie 263  
Faktum 120, 276  
Feindesliebe 323  
Ferner Osten 40  
Fiktionale, das 228  
Form 14, 35, 95, 115–117, 142, 168,  
241–244, 250f, 368  
Fortschrittsidee 128  
Fragmentierung 54, 149  
Freiheit 18, 20, 26, 55, 65, 135, 153,  
184, 188–190, 193f, 197, 199,  
257, 279, 287, 289, 297, 301,  
307, 323, 326f, 332–336, 340,  
357–359, 365, 368, 370, 392,  
419f, 422  
Frömmigkeit 20, 33, 37, 39, 49f,  
63f, 69, 76, 139, 256, 273, 291f,  
294f, 328, 330, 341, 346, 373,  
418, 424, 459  
Fundamentalismus 26f, 31  
Ganzheit 12f, 15f, 21, 23, 70f, 76,  
132, 146, 152, 257f, 327, 338, 342,  
474f, 478f  
– Ganzheitsintention 57, 61  
Gedanke 77f, 80, 87, 107–109, 254,  
260, 294, 406  
Gefühl 16, 19, 44–46, 50, 65f, 68,  
74, 168, 238, 242, 250, 257f, 262  
– G. schlechthinniger Abhängigkeit  
419–421  
– Gefühlsreligion 38, 294  
– Gefühlstheorie 44  
– religiöses G. 44, 295  
Gegenständlichkeit 64, 72, 78f, 82,  
85, 94, 98  
Gegenstand 9, 12, 35, 44, 65, 74,  
81, 101–103, 105–108, 122, 222,  
238, 241, 243, 249f, 254, 268,  
282

- Gegenstandsbewußtsein 81
- Gehalt 14, 35, 47, 66, 69, 76f, 83, 95, 98f, 101f, 108, 110, 115, 117, 119, 139, 142, 164, 258, 260, 268, 276, 368
- religiöser G. 365
- Gehirn 77, 428f, 431, 435, 445–448, 450–452, 455, 460
- Geist 18, 21, 25, 34–36, 47, 67, 72, 171f, 182, 184f, 187, 189f, 193f, 196, 198, 228, 263f, 283, 292, 305, 356, 417, 427f, 431, 444–446, 451–453, 455, 460, 464–466, 469f, 479
- absoluter G. 67, 142, 194f
- menschlicher G. 17, 35, 65, 77f, 238, 240, 260, 339, 426, 459
- objektiver G. 117
- Realisierung des G. 182, 184f, 187
- Geisteswissenschaften 31f, 117, 141, 145, 201, 203, 268
- Geistphilosophie 75, 90, 93, 202, 228
- Geld 169, 380, 382, 384, 389f
- Geltung 102, 109–120, 122, 293, 300, 359, 363, 365
- Genie 237, 250, 254
- Gerechtigkeit 318f, 352, 392
- soziale G. 150, 318, 388, 392
- Geschichte 18, 34, 273, 309, 379, 425
- Geschichtsphilosophie 90, 128, 131, 133f, 142, 317, 328
- Geschichtswissenschaft 131, 375
- Geschmack 44, 242, 246, 249–251, 261
- Geschöpflichkeit 19, 22f, 57, 78, 148, 336
- Gesellschaft 15, 27, 29–31, 36, 38, 51, 53–56, 58f, 131, 144, 147, 152f, 158f, 161f, 176, 247, 258, 315, 317, 321, 325, 362, 364–366, 374, 391
- kapitalistische G. 30
- moderne G. 30, 130, 143, 154, 161, 178, 180, 182f, 248, 256, 319, 329, 364–366, 391, 393
- multikulturelle G. 31
- Gesetz 89, 298, 302, 323, 416f, 425
- Gewaltenteilung 153, 318
- Gewinn 149, 381f, 384
- Gewissen 19, 38, 50, 144, 259f, 307, 327f, 337, 340f
- Gewißheit 8, 49, 55, 62, 72, 79, 82–85, 139, 190, 265–267, 280, 288, 295, 297f, 300–304, 307, 331, 364, 481
- religiöse G. 9, 82–85, 190, 311
- Glaube 48–50, 75, 83f, 89, 91, 132, 135, 139f, 144, 177, 179, 189, 258f, 265, 287–290, 292, 301f, 307, 310, 327, 331, 333, 370, 392, 401, 406, 410, 423
- Gleichheit 153, 325, 336, 355, 358
- Globalisierung 150, 369, 389
- Glück 20, 297
- Glückseligkeit 296
- Göttliche, das 8f, 11, 20, 38, 82, 84, 93, 287f, 302, 308
- Begriff des G. 8
- Gott 50, 64, 67, 69, 77f, 80, 89, 91, 128, 135, 137f, 149, 152, 169, 189–194, 238, 241, 256, 258f, 287, 289–291, 294f, 297–299, 302, 322, 325f, 338, 349, 356, 370, 391, 404, 406, 410, 417, 421–424, 473, 481
- Eigenschaften G. 77, 291, 294, 296
- G. ähnlich werden 20, 322, 352f, 404
- Gottesbegriff 15, 40–42, 64, 142, 292, 297, 418
- Gottesbeweise 169, 300, 412
- Gottesbewußtsein 10, 69, 169, 191f, 331, 417
- Gottesbeziehung 78, 82, 419, 422
- Gottesdienst 157, 257
- Gottesgedanke 7, 15, 49, 63f, 92, 170f, 173, 177, 189f, 192–194,

- 196f, 297, 410, 417, 462, 480  
 – Gotteslehre 307, 404, 410, 412  
 – Gottesvorstellung 6, 8, 40, 68f,  
 192, 194–196, 293f  
 Gottebenbildlichkeit 20, 152,  
 322–326, 328, 335, 346, 349–353,  
 355f, 359, 364, 368, 370  
 Grenzbegriff 11–13, 67, 296f  
 Grenzüberschreitung 13  
 Grund 6f, 14, 417, 479  
 – absoluter G. 7, 479  
 – Grundverhältnis 68–70, 116  
 – letzter G. 7, 68  
 Gültigkeit 100, 111, 115–118, 120,  
 122, 320, 416, 433–435  
 – Gültigkeitsbewusstsein 83  
 – Gültigkeitsgewißheit 43  
 Güterethik 117, 319, 321f, 375  
 Gute, das 64, 302, 321, 326, 339  
 – höchstes G. 296f, 321  
 – Idee des G. 352  
  
 Habitualisierung 47, 149, 365  
 Handeln 51f, 151, 245, 257, 279,  
 297f, 300, 319–323, 327, 330,  
 332, 336–338, 375f, 380, 384, 390  
 Handlung 24, 34f, 80, 301, 303f,  
 319f, 334, 375  
 – Handlungsnormen 56, 59, 61  
 – Handlungssinn 51  
 – Handlungstheorie 211, 217, 298,  
 319f, 322, 374, 388  
 Haushalt 379, 381  
 Heil 48f, 57, 256  
 – Heilserwartung 20  
 – Heilsgeschichte 128, 325, 350f  
 – Heilsgewißheit 19–23  
 – Heilsversprechungen 143  
 – Heilszustand 256  
 Heilige Schriften 47f  
 Heilige, das 42f, 45f, 160, 366f  
 Hen-kai-Pan 286  
 Hermeneutik 19, 73, 201–204, 216,  
 231, 264, 268, 280–282  
 Historik 128  
  
 Historismus 32, 144, 273  
 Hochkulturen 53, 71, 152, 155, 161,  
 235, 248, 261, 317, 345  
 Hochreligionen 4, 6, 21, 26, 41, 47,  
 63, 322  
 Holismus 207f, 210, 218f, 221, 231  
 Humanität 37, 368f, 381, 392  
 Humanwissenschaften 180  
  
 Ich 15, 53f, 66, 136, 269f, 272, 291,  
 301, 308f, 394, 458, 469f, 476  
 – Ich-Bewusstsein 55, 136, 242  
 – Ich-Modell 51, 273  
 – Ich-Vorstellung 454f  
 – Ichheit 55, 291, 306f, 469  
 – Ichphilosophie 291f, 418  
 Idealismus 17f, 32, 40, 64, 80, 90,  
 96, 135, 142, 167, 221, 259, 264,  
 268, 290f, 294, 328, 417, 432,  
 451  
 Idee 7, 142f, 153, 157, 237f, 240,  
 260, 289, 352, 404f, 418  
 – ästhetische I. 250f, 254f  
 – Ideenlehre 43, 237, 266, 404  
 Identität 21f, 53f, 57–60, 62, 104,  
 149, 187, 319, 322, 327, 338, 342,  
 465, 477, 480  
 – Balance-Identität 60–62  
 – Ich-Identität 51f, 56–58, 62, 456,  
 458f  
 – Identitätsmanagement 59f, 62  
 – Schnittpunktidentität 54, 148  
 – Teilidentität 54, 149  
 Identitätsaussage 104f, 108  
 Ideogramm 46  
 In-Christo-Sein 20  
 In-der-Welt-sein 274f, 277, 281,  
 422  
 Individualethik 321  
 Individualisierung 148, 158, 176,  
 183–186, 191  
 Individualismus 25, 316, 325, 375  
 Individualität 20, 55, 144, 148, 176,  
 183, 186f, 191, 197, 325, 361  
 Individuation 306f

- Individuum 33, 38, 51–56, 58–60,  
 62, 148f, 175, 183, 186f, 241, 258,  
 305f, 321, 338, 348, 362f, 370,  
 459  
 Information 154f, 442–444,  
 448–451, 465  
 – genetische I. 431, 440, 442f, 449  
 – Informationsmedien 146  
 Institution 33, 36, 49, 52f, 56, 71,  
 78, 142, 145, 154, 162f, 172, 176,  
 184, 186, 248, 316, 365, 424  
 intentional 5, 8, 51, 81, 108, 269,  
 273, 450f, 454  
 Intentionalität 65, 98f, 104, 106,  
 108, 115, 122, 268, 271, 274–277,  
 279, 282f, 448, 451f, 455  
 – Intentionalitätsforschung 98f,  
 102, 268  
 Interaktion 24, 36, 51, 53, 58f, 62,  
 150, 188, 361  
 – Interaktionstheorie 5, 51f, 56f, 60  
 Interpretation 59f, 72, 74, 201,  
 206, 211–219, 223f, 226, 230f  
 Interpretationismus 204f, 210, 216,  
 220, 226, 229–232  
 Intersubjektivität 188–190, 242,  
 304, 306, 335f  
 Irrationalität 8, 42, 44  
 Judentum 27, 63  
 Kampf 38of  
 Kapital 378f, 384  
 – Kapitalrechnung 381  
 Kapitalismus 144, 146, 149–151,  
 169, 373f, 377f, 380f, 384–393,  
 396f  
 Kasualpraxis 16, 76  
 Kategorie 11f, 14, 22f, 39, 68, 70,  
 116, 202, 210, 222, 228, 433  
 – Deutungskategorie 23, 46  
 – Gegenstandskategorie 15, 17f, 21,  
 23f  
 – hermeneutische K. 106  
 – Kategorienlehre 116, 120, 170f,  
 193, 278  
 – Reflexionskategorie 23f  
 – semantische K. 106, 212  
 Kirche 4, 26, 29, 32f, 39, 50, 63,  
 86, 130, 139, 141f, 145, 154, 157f,  
 239, 257, 265, 324, 329, 337,  
 346, 354, 365f, 368, 390, 402,  
 409, 414, 419, 427  
 – Freikirche 330  
 – Volkskirche 29, 38, 330, 365  
 Kirchensoziologie 157, 163  
 Klasse 379  
 – Klassenkampf 379f  
 Knappheit 149, 376, 381  
 Kommunikation 39, 53, 56,  
 154–156, 190, 232  
 Konstruktion 73, 75, 219, 228, 417  
 Konsum 376, 383, 392, 394  
 Kontemplation 16, 246f  
 kontingent 14, 44  
 Kontingenz 13, 16f, 21, 23, 257, 419f  
 – Kontingenzbewältigung 17  
 – Kontingenzreduktion 16f  
 – Kontingenzverarbeitung 17  
 Kosmisierung 15, 152f  
 Kosmologie 152, 402–409, 415,  
 419, 422, 424–426  
 Kosmos 27, 128, 135, 321f, 345, 348f,  
 410, 422, 461  
 Kritizismus 64, 67, 170, 289f, 292f  
 Kult 154–156, 257, 365  
 Kultur 4, 14, 24–26, 29–36, 45, 47,  
 93f, 123, 130, 139, 143, 162, 201,  
 225, 229, 238, 244, 262, 285,  
 316, 324, 328, 335, 342, 419, 424,  
 427, 458–461  
 – Kulturauftrag 322, 356  
 – Kulturbedeutung 34  
 – Kulturgüter 34f  
 – Kulturhermeneutik 34f, 134, 145,  
 330  
 – Kulturprotestantismus 24, 30, 33  
 – Kulturtheologie 33f, 90, 93f  
 – Kulturtheorie 6, 25, 34, 45, 94,  
 123, 257, 350, 375

- Kulturwissenschaft 29, 32, 34, 72, 117
- Kunst 24, 235–240, 243–247, 249, 252–256, 258, 260, 262, 458
- Kunsterlebnis 245, 247, 255, 257, 259–262
- Kunstkritik 249
- Kunstmarkt 253
- Kunstwerk 250f
- religiöse K. 95
  
- Leben 16f, 34, 76f, 87, 93, 247, 258–260, 265, 272f, 276, 293, 341, 420, 427–431, 437–443, 460f, 466, 471, 480
- bewußtes L. 66, 89, 259
- ewiges L. 20, 77, 190, 308
- Lebendigkeit 265, 348
- Lebensdeutung 39
- Lebensfragen 39
- Lebensführung 20, 24, 57, 150f, 158, 257f, 302, 320f, 327, 334, 338, 342, 356, 385, 392, 394f, 459
- Lebensphilosophie 268, 271f
- Lebenswelt 4, 17, 19, 25, 36, 49, 56, 71, 86, 137, 152, 164, 191, 197, 280, 282, 293, 317, 341, 343, 375, 418, 455–457
- religiöses L. 23, 26, 71, 311
- Legalität 309
- Lernen 52, 56, 450
- Letztbegründung 6–8, 15, 63, 67, 120f, 267, 307, 476, 479
- Liebe 77, 238, 392
- L. Gottes 310
- Logik 95f, 98, 100, 110, 118f, 171, 202, 268f, 401, 453
- formale L. 203
- spekulative L. 142
- Lust 242, 245f, 249, 254
  
- Magie 41–43
- Markt 169, 380–384, 387, 389, 395
- Masse 54, 385, 391, 395
- Massendemokratien 38
- Massenkommunikation 54
- Massenmedien 154
- Materialismus 443–445, 465
- Materie 412, 428, 431, 438, 442–444, 451, 464f, 467f, 470, 472, 475–477
- Mathematik 202, 206, 266, 268, 411f, 414–416
- Mechanik 402, 414f, 464, 466–468
- Mechanismus 288
- Medien 55, 154, 260
- Mensch 20, 25, 36, 53, 57, 78, 80, 132, 148f, 152, 192, 247, 257f, 263, 300, 308, 322f, 325–327, 332, 335–337, 345, 348f, 352–356, 358–362, 366, 370, 381, 394, 404, 421, 461
- Menschenrechte 144, 153, 318, 322, 336, 345, 361, 363f, 367
- Menschenwürde 38, 152, 322f, 325, 328, 335, 345–347, 351–353, 355–360, 362–368, 370f
- Menschwerdung Christi 354
- Mentale, das 66, 83, 263, 265, 282f
- Metaphysik 49, 62–64, 71–73, 170, 228, 237, 247, 265f, 285, 292–294, 303, 328, 341, 368, 409, 411, 417f, 443f, 461f, 467f, 473, 475, 477–481
- metaphysisches Bedürfnis 8, 49
- Mittelalter 50, 89, 98, 133f, 142, 162, 265, 327, 354, 378, 402, 408, 425
- Modell 72f, 416
- Moderne 25, 31, 33, 38f, 49, 54, 57, 59, 127, 134, 136, 139f, 144, 148, 151, 155f, 162–165, 175–177, 179, 181f, 194, 235, 247, 253, 261f, 316f, 319, 329, 334, 370, 395, 402
- Monotheismus 42, 69, 318, 350
- Moral 297, 300, 306f, 315, 328, 342
- moralische Weltordnung 290f, 303
- Moralität 188, 307–309
- Motivation 332

- Motivationsproblem 330f, 333, 339  
 Mystik 16, 50, 248, 256, 259  
 Mythos 41, 326, 368, 370
- Nachahmung 236  
 Nächstenliebe 150, 323f, 328, 336, 391f  
 Nationalsozialismus 29, 130, 364, 366, 369  
 Natur 18, 35, 152, 237, 239, 247, 296, 337, 356, 367, 401, 409, 416, 422f, 425, 428, 433f, 439, 442, 462, 464–466, 468–470, 475–477, 479, 481  
 – Naturgefühl 423  
 – Naturphilosophie 403, 462–466, 468–471, 477f, 480  
 – Naturrecht 153, 163, 322, 345, 358–360, 364f, 392  
 – Naturwissenschaft 31, 64, 131, 151f, 270, 375, 401f, 410, 413–417, 424, 426f, 437f, 445, 461f, 467, 471, 473  
 Neues Testament 339, 351, 406  
 Neukantianismus 7, 35, 110, 114, 267f, 272, 280  
 Neurowissenschaft 426, 429, 446–452  
 Neuzeit 19f, 29, 33, 57, 63, 71, 73, 77, 128, 131–134, 136f, 151f, 155, 164, 236f, 239f, 263, 267, 292, 317, 335, 345, 350, 354, 357, 368, 370, 377, 392, 409, 413–416, 418f, 422–424, 437  
 Nichts 288f, 291  
 Nihilismus 132, 288, 290f, 294  
 Noema 69, 102f, 275  
 Noesis 102, 275  
 Norm 150, 298f, 320, 330f, 336, 339, 358, 361  
 – Grundnorm 320, 322–324, 328, 336, 363f  
 – Leitnorm 385, 390, 392, 396  
 – Normenbewußtsein 316, 330f, 333  
 – Normenreflexion 298, 326, 390  
 – Normentheorie 319, 322  
 Notwendigkeit 13, 17f, 21, 23, 70f, 76, 82–85, 405, 412, 434  
 Numinose, das 9, 45f  
 Nutzen 146, 149  
 Nutzleistung 376f, 381f, 387, 393
- Objekt 44, 46, 98, 101f, 120, 222, 227, 241, 309, 361, 411, 450–452  
 Objektivität 109, 209f, 222, 267, 416, 437, 457  
 öffentliche Meinung 54f, 154  
 Offenbarung 3f, 33, 47f, 140, 155, 178, 251f, 288, 297  
 Ontologie 90, 94, 109, 121, 210, 218, 221–223, 228–230, 263, 270, 274–276, 294, 319, 329, 401  
 Opfertod Christi 89  
 Ordinary language philosophy 204, 230  
 Ordnung 12, 38, 92, 135, 137, 243, 297f, 301f, 305, 310, 349, 374  
 – Ordnungspolitik 369, 377, 389f  
 – Schöpfungsordnung 135  
 Organisation 466, 475  
 – O. von Materie 468  
 Organismus 17, 436, 438–441, 443, 466, 473f
- Pantheismus 286, 291, 293, 423  
 – Pantheismusstreit 285, 287, 294  
 Patriotismus 364  
 Person 53, 56, 148, 162, 183, 187, 196, 260, 300, 304, 335, 341, 362  
 Pflicht 38, 150, 297, 301f, 304–306, 334, 364, 391  
 Phänomenologie 98–103, 112, 268, 272, 277, 281  
 – Phänomenologische Schule 96, 274  
 Philosophie 6, 56, 62f, 128, 142f, 202, 240, 263–265, 268, 270, 274, 282, 289, 293, 316, 401



- Physik 401f, 408–412, 414–416,  
426, 429f, 438f, 441f, 444–448,  
451f, 461, 464f, 467, 474
- Physikalismus 203f, 227
- Physikotheologie 428
- Pluralisierung 158
- Pluralismus 31, 143, 155, 229, 242,  
316, 390  
– Pluralismuserfahrung 3, 140
- Pneumatologie 171f, 184, 189f, 193
- Politik 24, 27, 239, 317, 321, 328,  
385, 458
- Postmoderne 54, 77, 221, 252, 255
- Präanimismus 41
- Praxis 6, 56, 151, 181, 245, 320, 330
- Prinzip 35, 78, 263, 271f, 323, 363,  
417  
– Prinzipienforschung 6, 412
- Privatisierung 38, 78, 148, 176f
- Privatsphäre 148, 165, 186
- Prolegomena 40
- Protestantismus 18, 25f, 32, 37, 142,  
155, 187, 316, 333, 366, 377, 390,  
422  
– Altprotestantismus 33, 40, 89,  
144, 194, 288, 351, 423  
– freier P. 33  
– Krisentheorie des P. 168  
– Neuprotestantismus 40, 144,  
176f, 180, 189f, 194, 324, 425
- Protokollsätze 203, 214
- Psychologie 45, 50f, 65, 73, 95, 99,  
110f, 180, 263, 265, 268f, 271,  
353
- Psychologismus 98f, 106f, 111
- Qualia 227
- Rationalismus 50, 144, 237, 267,  
280, 287f, 391
- Rationalität 44, 149, 247, 263,  
381–386, 388, 395f
- Raum 405, 416, 467, 473f
- Realismus 79, 84, 94, 116, 222,  
229, 290, 294, 451  
– höherer R. 79f, 82, 85  
– interner R. 220–223  
– metaphysischer R. 220–222, 226f  
– pragmatischer R. 226, 230
- Realität 12, 52, 64, 82, 92, 142, 156,  
280, 289, 291, 412, 433
- Rechenhaftigkeit 382, 384, 395
- Recht 24, 27, 141, 144, 317, 336,  
362f, 367, 458  
– Gesinnung für das R. 363
- Rechtfertigung 189, 370  
– Rechtfertigungsgedanke 91  
– Rechtfertigungslehre 89, 189,  
256, 340
- Reduktionismus 32, 43, 288, 428,  
443f, 447f, 460
- Referenz 105, 217, 219, 222–224
- Reflexion 6, 19, 22f, 44f, 66, 71,  
98, 242, 265, 278, 280, 295, 303,  
307, 309, 311, 317, 319f, 333f,  
337, 418, 433, 451, 454–457
- Reformation 25, 27, 38, 48, 142,  
144, 162, 327, 370, 414, 417
- Reich Gottes 38, 77, 302, 304f,  
324–326, 328, 333, 337  
– Reich-Gottes-Begriff 324  
– Reich-Gottes-Kindschaft 20  
– Reich-Gottes-Vorstellung 302
- Relativismus 221, 225f, 435, 437
- religiös 76  
– r. Apriori 43, 45, 72  
– r. Bedürfnis 5  
– r. Interesse 16  
– r. Mitteilung 5, 169
- Religion 5f, 8, 10f, 14–18, 24–27,  
29–33, 36–44, 46–51, 56f,  
61–64, 70, 72, 75–78, 84–87,  
89, 122f, 136, 139f, 145f, 149, 152,  
155, 158–161, 163, 168–170, 172f,  
175–178, 181f, 185–187, 190f,  
196, 199, 201, 231, 235f, 238f,  
245, 247, 255–262, 273, 291,  
294–298, 300, 303f, 306,  
308–311, 316f, 319, 321f, 328f,  
333, 335, 341f, 354, 359, 367–369,

- 385, 394, 401, 417f, 420, 424f,  
427, 458–460, 473, 480f
- Ästhetisierung der R. 38, 239
- archaische R. 41f
- Begriff der R. 3, 5f, 10, 13–15, 18,  
25, 30, 34, 39f, 42, 45–50, 62,  
71, 74, 76f, 85f, 89, 97, 121–123,  
139, 158, 160f, 164, 168f, 171,  
175f, 181, 186, 191, 197f, 231,  
292, 295, 305, 418f
- Begriffsausdruck R. 3, 40, 48
- Ethisierung der R. 38
- Funktion der R. 4, 15, 31, 36f, 51,  
53, 56, 60, 148, 152, 158, 257, 367
- Funktionalisierung von R. 4
- gelebte R. 63, 77, 191, 197, 199,  
311
- Phänomen R. 3f, 36, 39, 43, 49,  
76, 86
- Religionsgemeinschaft 29, 146,  
153f, 156, 330, 369
- Religionsgeschichte 3, 6, 16, 18,  
27, 43, 45, 47f, 71, 192, 285, 311,  
346
- Religionskritik 41, 43, 48,  
138–140, 143, 146, 168f, 288, 292
- Religionsphänomenologie 3
- Religionsphilosophie 11, 17, 40,  
44, 67, 72, 90, 93, 121f, 168,  
287, 295f, 300, 303–305, 307f,  
310, 418f, 462, 475
- Religionspsychologie 3, 6, 50f,  
161, 348
- Religionssoziologie 3f, 6, 36, 51,  
76, 149, 156, 158, 161, 163f, 172f,  
175, 177, 181–183, 196, 198, 365
- Religionstheorie 4, 6, 16, 39,  
44–46, 76, 85f, 188, 191, 198,  
421, 462
- Religionsvergessenheit 198
- Religionswissenschaft 6, 40,  
42–45, 47, 49, 71, 84, 311, 367
- Religiosität 3, 49, 158, 163, 307f
- Situation der R. 37, 56, 86, 127,  
139, 145, 158, 163
- soziale Orientierungskraft der R.  
31
- Typen von R. 10, 38f, 71, 262,  
307, 310
- verdeckte R. 160f
- Vollzug von R. 9
- Repräsentation 35, 68, 74, 215f,  
222, 228f, 247, 258, 260f
- Ritual 16, 156
- Ritualpraktiken 36
- Ritus 26, 41f, 365
- Rolle 52–54, 56, 58–62, 149, 183,  
187, 334
- Rollendifferenzierungen 146f
- Rollendistanz 60f
- Rollenerwartung 58f, 258
- Rollenverhalten 58, 61, 258
- Romantik 40, 238, 252, 255, 259,  
423
- Säkularisierung 33, 39, 78, 127f,  
130–137, 139–141, 143–145, 156,  
159–164, 175, 239, 249, 329
- Säkularismus 129–132, 134, 136f,  
139, 144
- Schein 8, 244, 247, 260, 433
- Schematisierung 11, 45f
- Schicksalsglaube 421
- Schöne, das 38, 235, 237f, 241,  
244–247, 250, 253–255, 259
- Kunstschönes 240, 250, 255
- Naturschönes 240, 250
- Schöpfung 21, 77f, 132, 152, 310,  
337, 349f, 366, 404f, 410, 423,  
473
- creatio continua 422
- Schöpfergott 288, 294
- Schöpfungserzählung 348, 370
- Schöpfungsglaube 132, 152f, 335,  
347, 368, 402f, 408, 415, 419,  
421–424, 481
- Schöpfungslehre 77, 351, 353,  
370, 402, 407, 419, 421, 424f
- Schöpfungsmythos 20, 322, 403,  
462

- Schuld 89, 326, 340f, 370  
 – Schuldkultur 340, 370  
 Schulphilosophie 50, 73  
 Seele 42, 50, 65, 265, 289, 338, 348,  
 356, 358  
 – Seelenglaube 41f  
 – Unendlicher Wert der S. 325  
 Sein 63, 80, 83f, 90, 92–94, 120,  
 252, 264, 267, 271, 274, 276f,  
 279, 306, 421–423, 476  
 Selbst 52–55, 58f, 187, 272, 276,  
 279, 332, 341, 439, 457f  
 – Selbstauslegung 19, 84, 122, 191,  
 195, 281f, 394, 419, 455, 457, 459  
 – Selbstbestimmung 55, 171, 188,  
 192–194, 279, 298, 310, 326,  
 333–336, 359, 368, 370, 422, 457f  
 – Selbstbestimmungsstreben 257  
 – Selbstbeurteilung 18, 328, 341  
 – Selbstbewußtsein 19, 66f,  
 170–172, 184–187, 232, 263,  
 290, 301, 319, 339, 416–418,  
 420–422, 424, 431, 445, 447f,  
 450–456, 479  
 – Selbstbild 19, 61, 149, 457  
 – Selbstdeutung 19, 21–23, 25f, 35f,  
 39, 62, 78, 85, 146, 258–260,  
 311, 332, 335, 338, 342, 394, 418,  
 427, 456–460, 481  
 – Selbstdeutungskultur 149, 394,  
 459  
 – Selbsterkenntnis 122, 281, 326  
 – Selbstorganisation 77, 430f,  
 438–441, 443f, 449, 461f,  
 470–473, 475–481  
 – Selbstreflexion 20, 273, 338, 456f,  
 460  
 – Selbstsein 59, 185, 187f, 193f  
 – Selbstumgang 21, 24, 75, 183–185,  
 194  
 – Selbstunterscheidung 19, 56  
 – Selbstverhältnis 18, 232, 273f  
 – Selbstwelt 18, 272f, 331  
 – Selbstzuschreibung 22, 25, 55f,  
 59f, 66, 334f, 370, 458f  
 Selektion 428, 430f, 435  
 Semantik 35, 97f, 103, 122, 203f,  
 206, 211, 217, 219, 222f, 229,  
 276  
 Semiotik 201, 277  
 Sichverhalten 270f, 273, 275, 278  
 Sinn 14f, 22f, 70f, 75f, 87, 89f,  
 92–95, 100–109, 111, 114–116,  
 118–122, 146, 160, 198, 202f, 231,  
 244, 257f, 264, 275–280, 282,  
 300, 342, 394, 425, 450, 458, 481  
 – immanenter S. 113  
 – objektiver S. 115  
 – religiöser S. 14  
 – Sinnbedürfnis 49  
 – Sinnbegriff 70, 89f, 92, 94–105,  
 108, 110–117, 121f, 160, 198, 276f  
 – Sinnbewirtschaftung 47, 89  
 – Sinndeutung 14f, 76, 102, 114,  
 123, 198f, 259, 426  
 – Sinndimension 15, 20–23, 69f,  
 106, 160  
 – Sinnerfüllung 117, 240, 244f,  
 250, 256, 258, 260f  
 – Sinnerwartung 25, 248  
 – Sinngebilde 36, 117  
 – Sinngebung 34, 75f, 115, 155, 165  
 – Sinngehalt 14f, 22, 34, 52, 70, 94,  
 122  
 – Sinnhaftigkeit 19, 22, 123, 244,  
 404  
 – Sinnintention 101  
 – Sinnlosigkeit 89, 203  
 – Sinnmuster 39, 56, 61, 395  
 – Sinnorientierung 137  
 – Sinnsphäre 24, 76, 108, 115f, 119f  
 – Sinnstiftung 17f, 21, 23, 25, 72,  
 75, 89, 152, 160  
 – Sinntheorie 14, 16, 89–91, 93–95,  
 97, 117, 119–121, 159, 198, 219,  
 275, 277, 280  
 – Sinnvermeinung 101  
 – Sinnwelten 26, 80, 160, 262  
 – Suche nach S. 49, 75, 89

- transzendenter S. 113, 119
- Unbedingtheitsdimension von S.
  - 14, 24, 26, 70, 72, 94, 122, 160, 258, 394, 459, 481
- Unendlichkeitsdimension von S.
  - 123, 148
- Sinnlichkeit 254, 261, 309
- Sittengesetz 297–300, 368
- Solidarität 325, 337
- Sollen 305, 333
- Sorge 273f, 278f, 281, 326
- Soteriologie 75, 132, 341
- sozial 150
- s. Systeme 89, 146f, 183, 187, 239, 337, 375
- s. Wirklichkeit 172f, 187
- Sozialisation 306f, 324, 337, 342
- Sozialismus 381, 384f, 392, 397
- Soziallehre 319, 321f, 390f
- Sozialphilosophie 171, 184, 307, 325
- Sozialpolitik 151, 377, 386–388, 397
- Sozialpsychologie 51, 53, 58, 459
- Soziologie 30, 34, 51, 57, 145, 148, 154, 157f, 168, 180, 316, 374f, 380
- Spiritualität 260
- Sprache 73, 87, 100, 105f, 108, 122, 202, 204, 207f, 215, 221f, 224, 226, 228, 231, 237, 255, 263, 453
- Sprachphilosophie 100–102, 195, 204f, 211, 228
- Staat 142–144, 316, 364–366, 389–391, 458
- Steuerpolitik 389f
- Stimmigkeit 243f, 250f
- Subjekt 18–22, 44, 59, 66, 75, 77f, 152, 177, 184–188, 191, 243f, 250, 259, 267, 282, 298, 301, 306f, 309f, 320, 334, 337f, 359, 368, 375, 393, 420f, 450, 452, 454, 456–458, 469f, 474, 478, 480
- freies S. 172
- psychisches S. 269, 272
- Subjektivismus 78, 420
- Subjektivität 19, 65f, 68–70, 75, 77f, 113f, 116, 119f, 135, 142, 161, 172, 184f, 188, 196, 201f, 239, 241f, 248, 258, 263–265, 267, 273, 276, 281–283, 291, 303, 306, 327, 330, 333, 335, 337, 394, 417f, 455–458
- cartesianische S. 265f, 281
- hermeneutische S. 265, 281
- konkrete S. 19, 142, 455, 459
- religiöse S. 5, 18, 419
- transzendente S. 56
- Subjektivitätstheorie 18, 67, 109, 122, 172, 263, 271, 274, 281f, 328, 418, 453, 459
- Subjektqualität 336, 362, 365, 368, 370
- Sünde 19f, 57, 89, 148, 192, 260, 340
- Sündenbewußtsein 18, 22f, 326, 419
- Sündenfall 77, 326, 333, 340, 351f, 370
- Symbol 5, 11, 25f, 35, 45–47, 57, 68f, 71, 74f, 87, 156, 168, 221, 229, 231, 239, 261, 277, 295, 310f, 321, 341, 418, 424, 450
- symbolische Ausdrucksformen 35
- symbolische Ideation 35, 71, 261
- symbolische Kommunikation 5, 154, 231
- symbolisierende Tätigkeit 36, 300
- Symbolschema 228
- Symboltheorie 35, 93f
- Symbolwelten 36, 52
- Synonymie 206f, 223
- System 17, 67, 151, 170
- Systemtheorie 51, 159, 172, 178
- Tabu 42, 367f, 370
- Tausch 169, 380, 382, 384, 387
- Technik 24, 151, 366
- Technologie 31, 146, 152
- Teilhabe 20–23, 77, 89, 256, 326, 333

- Teleologie 474  
 Teleonomie 472, 479  
 Theismus 288, 291–293, 296  
 Theologie 3f, 6, 29f, 32–34, 39f, 45, 49f, 57, 63, 76f, 86f, 89, 129–131, 133f, 136, 138, 142, 163f, 168–171, 173f, 177, 179f, 182, 188, 190f, 194f, 197, 199, 231, 237, 240, 290, 292, 296, 320, 325, 327, 330, 350, 352, 360, 366, 368, 370f, 390, 392, 401–403, 408, 410, 412, 414f, 418, 420, 424–427, 461–463, 473, 481  
 – natürliche Th. 181f  
 – protestantische Th. 29, 45, 86, 136, 145  
 – Situation der Th. 32  
 – Theologiegeschichte 38, 47, 194  
 Tiefe 71, 76, 92f, 95, 255, 259, 342, 353, 371  
 Tod 17, 87, 89  
 Toleranz 144  
 Tragödie 236  
 transzendental 5, 67, 69, 74, 76, 78, 83, 99, 102f, 245f, 268, 277, 293f, 301, 310, 332, 418f, 432–434, 438, 451, 455, 460, 470, 477  
 – Transzendentalphilosophie 43, 67, 111, 291, 309, 431f, 434f, 437f, 445, 447, 453, 459, 467, 469f  
 Transzendenz 16, 76, 119, 132, 146, 160, 198, 252, 255, 260f, 288, 342  
 Transzendierung 13, 252, 254–256, 260f  
 Trinitätslehre 171f, 182, 190, 193, 407, 411  
 Tugend 38, 135, 297, 315, 322, 334  
 – Tugendlehre 320f  
 Übergegensätzlichkeit 118–121  
 Übersetzung 73, 205–209, 212f, 216f, 223, 225, 227, 229  
 Überzeugung 49, 55, 78, 83–85, 87, 130, 157f, 213–215, 217, 219, 224f, 310, 321, 331, 334, 360, 364, 366  
 Umformung 37, 164, 179, 191, 193  
 – Umformungskrise 164, 179  
 Umwelt 41, 270, 272f, 331, 337, 366  
 unantastbar 152, 360, 362, 367  
 unbedingt II  
 Unbedingte, das 6, 8f, 11, 13f, 26, 62, 310, 476  
 – Begriff des U. 6f  
 – Gedanke des U. 6f, 11, 13  
 – Idee des U. 6–8, 10f, 13f, 24, 70–72, 258, 481  
 Unbedingtheit 12f, 43  
 Unendlichkeit 12f, 15, 18, 21, 23, 49, 70f, 76, 146, 255, 287, 342  
 Universum 15, 44, 78, 238, 404f  
 Unmittelbarkeit 8, 18f, 22f, 168, 303f, 311  
 Unsterblichkeit 89, 356  
 Unterbrechung 245, 248f, 256–258, 261  
 Unverfügbarkeit 80–83, 250, 341  
 Ursprung 9, 63f, 68, 77f, 258  
 – U. des Lebens 481  
 – U. des Seienden 6  
 – Ursprung der Dinge 62  
 Urteil 110, 113f  
 Urteilskraft 44, 241–244, 246, 298f, 340, 466, 474f, 478, 480  
 Utilitarismus 146, 324, 395f  
 Verantwortung 38, 61, 299, 317, 327, 334–338, 340–342, 365, 375, 388, 390  
 – Unbedingtheitsdimension von V. 335f, 338, 342  
 Verfassung 29, 127f, 130, 318, 336, 345, 347, 358, 360, 363f, 367f  
 Vergänglichkeit 89  
 Verhalten 59f, 110, 114, 257f, 269, 277, 280, 334, 375  
 Vermittelbarkeit 22f, 178, 181

- Vermittlung 19f, 22, 34, 53, 59, 63  
 Vernunft 3, 8, 37, 49, 63, 72, 77,  
 109, 133, 135, 139f, 145f, 175, 221,  
 226, 254, 261, 265f, 274, 289,  
 291, 296, 299, 307, 309, 323,  
 328, 331f, 355f, 358, 385, 394f,  
 417f, 469, 478  
 – interpretative V. 224, 226  
 – praktische V. 65, 298f, 301f, 332,  
 359, 395, 474  
 – theoretische V. 301, 304  
 – Vernunftkritik 77  
 – Vernunftreligion 48, 287  
 Versöhnung 89, 142, 325, 352, 406,  
 418  
 Verstand 70, 72, 80, 146, 243f, 255,  
 266, 289, 303, 332, 356  
 Verstehbarkeit 15, 24, 121  
 Verstehen 10, 24, 71, 73, 114, 121f,  
 201f, 213–216, 219, 225, 231f,  
 251f, 278–281, 285, 309, 455, 475  
 – kulturelles V. 34  
 Verweltlichung 142–144  
 Vorsehung 404, 406, 410  
 Vorstellung 19, 46, 74, 81f, 108f,  
 168, 244, 247, 249, 255, 315,  
 447, 450, 454f, 459  
 – religiöse V. 8f, 83, 168
- Wahrheit 43, 64, 79, 109, 111, 117f,  
 121, 203, 212–215, 218f, 221,  
 223f, 229, 252, 292, 307, 401,  
 433, 435, 437, 452f  
 – Kohärenztheorie der W. 219  
 – Korrespondenztheorie der W.  
 211, 215, 225  
 – Wahrheitsanspruch 4  
 – Wahrheitsbegriff 90  
 – Wahrheitsbewusstsein 121  
 – Wahrheitswert 107, 109f, 118, 122  
 – Wahrheitswidrigkeit 118  
 Wahrnehmung 73, 79f, 100, 232,  
 243, 260, 416, 450  
 Wechselwirkung 59, 65, 304f, 466,  
 468f, 473f, 478f
- Welt 15, 22, 71, 74, 79, 89, 93f, 106,  
 108, 121, 128, 130, 132, 135, 137f,  
 142, 144, 152, 202, 207, 210, 215,  
 220, 222, 226, 228f, 237, 247,  
 252, 267, 272f, 275, 278, 280,  
 301, 303, 310, 322, 341f, 349–351,  
 356, 403–407, 410, 412,  
 419–424, 426, 473, 477  
 – Weltanschauung 18, 39, 162, 286,  
 288, 292  
 – Weltauslegung 70, 73, 121f, 151,  
 210, 480  
 – Weltbegriff 70  
 – Weltbewusstsein 10, 15, 69, 84f,  
 123, 417, 424  
 – Weltbild 43, 131f, 144, 410, 413,  
 473  
 – Weltdeutung 35f, 39, 78, 146,  
 258, 288, 424, 481  
 – Weltentstehung 152, 422, 424f  
 – Welterklärung 423–425  
 – Weltgedanke 9, 15  
 – Weltgesellschaft 325, 337, 369  
 – Weltreligionen 18, 257, 328, 345,  
 375  
 – Weltansichten 210, 224, 231  
 – Weltumgang 24, 64, 71f, 75f,  
 160, 183–185, 194, 223, 230, 278,  
 394
- Wert 25, 52, 56, 110, 114, 118f, 165,  
 257, 364  
 – Wertbegriff 114f  
 – Werteinstellung 39  
 – Wertgrundlagen 38, 130, 329,  
 365, 369  
 – Wertmoment 34  
 – Wertphilosophie 110, 112, 114,  
 119, 278, 361  
 Widerfahrnis 249–252, 256f, 261  
 Widerstreit 22f  
 Wiener Kreis 202f, 205f  
 Wille 150, 247, 296–299, 319f,  
 326f, 330, 332–334, 356  
 – W. Gottes 306, 310, 318, 323, 326

- Wirklichkeit 9, 15, 41, 52, 70, 72f,  
 79, 142f, 151f, 160, 247, 269f,  
 280, 288, 292, 309, 335, 397,  
 405, 409, 433, 435, 437, 453, 481  
 Wirtschaft 24, 144, 149, 317, 374,  
 377, 387, 390, 393, 458  
 – Erwerbswirtschaft 376f, 381–384,  
 391  
 – Haushaltswirtschaft 381–384, 389  
 – Marktwirtschaft 149, 388  
 – Wirtschaften 150, 376f, 381–383,  
 386  
 Wissen 13, 63f, 74, 81, 83, 266f,  
 280, 289, 306, 331, 401, 405, 411  
 Wissenschaft 6, 24, 31, 33, 202,  
 263, 266, 317, 401, 409, 416f,  
 424, 458  
 – exakte W. 203, 223  
 – Wissenschaftstheorie 90, 93, 102,  
 203, 268, 411  
 Wollen 65f, 245, 247, 298, 333, 338,  
 418  
 Wort Gottes 194  
 Wort-Gottes-Theologie 194f  
 Würde 78, 336, 358–360, 366, 370  
 Zeichen 35, 73f, 100f, 104–106,  
 108, 122, 209, 222, 277  
 – Auslegung von Z. 73  
 – Zeichenrelation 74  
 Zeit 12, 16, 18, 21, 23, 70, 278, 338,  
 409f, 416, 422, 474  
 – Zeitenthobenheit 12f  
 Zeitdiagnose 4, 92, 130, 315  
 Zweck 246, 250f, 302f, 321, 365f,  
 474  
 Zweckmäßigkeit 243f, 246, 250,  
 466, 474f  
 Zweifel 83f